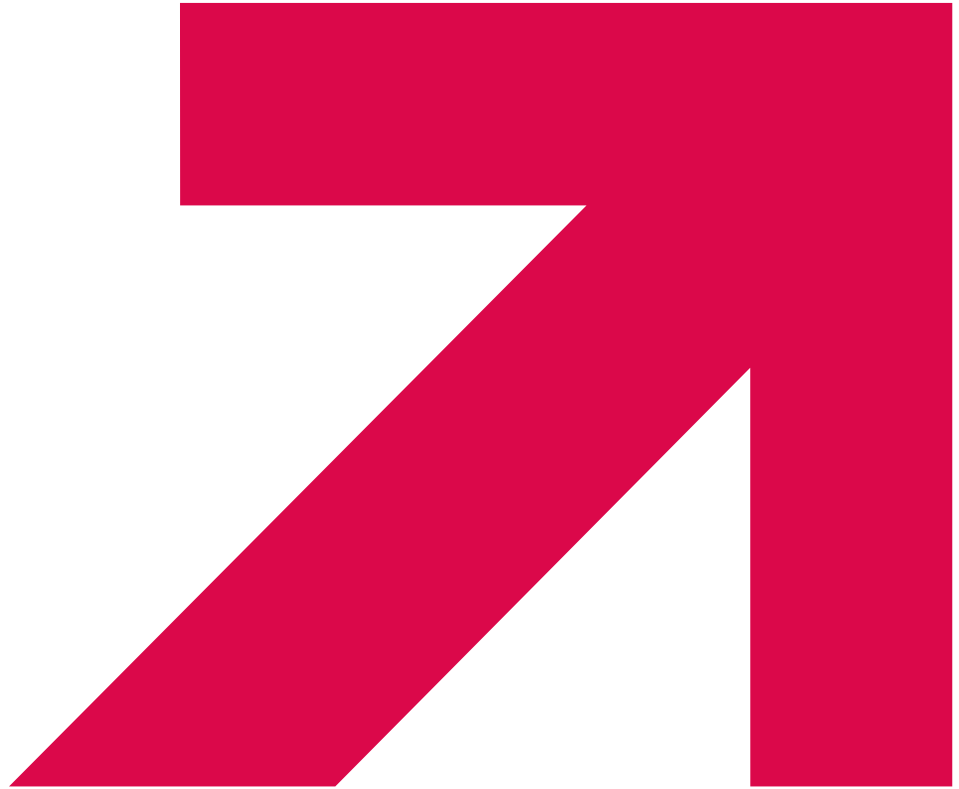


JAHRESBERICHT 2020





INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESBERICHT	SEITE 05
PORTRAIT	SEITE 06
LEHRSTELLENPULS: AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF LEHRBETRIEBE UND BERUFSLEHNENDE	SEITE 10
PERSPEKTIVEN FÜR LERNENDE TROTZ CORONA	SEITE 13
LEISTUNGSWERTE	SEITE 16
MITGLIEDERORGANISATIONEN	SEITE 18
UNTERSTÜTZER	SEITE 29
GÖNNERANLASS	SEITE 30
JAHRESRECHNUNG 2020	SEITE 34
REVISIONSBERICHT	SEITE 38
BERUFSBILDER	SEITE 42
VEREINSSTRUKTUR	SEITE 48
JEDER BEITRAG ZÄHLT	SEITE 50

«Ich besuchte die 8. Klasse der Sekundarschule Niveau A in Pratteln. Ich hatte vor dem Bewerbungstraining noch nie ein Vorstellungsgespräch und war dementsprechend aufgeregt.»

Lucia Moritz | 15 Jahre | Lernende Malerin EFZ



VALENTIN VÖGT



ANDREAS RUPP

«Am Anfang interessierte ich mich sehr für den Beruf der Veranstaltungsfachfrau. Im Laufe des Berufswahlprozesses änderten sich meine Interessen und ich wollte einen handwerklichen Beruf erlernen.»

Arlene Haller | 15 Jahre | Lernende Schreinerin EFZ

JAHRESBERICHT

Check Your Chance blickt wie praktisch die ganze Welt auf ein turbulentes Jahr zurück. Anfang 2020 waren wir alle guter Hoffnung, dass das Jahr nach einem verhaltenen 2019 wirtschaftlich deutlich besser ausfallen wird. Es kam komplett anders! Der Bundesrat hat am 16. März wegen der sich stark ausbreitenden Covid-19-Pandemie die Reissleine gezogen und einen schweizweiten Lockdown der Schulen, der Gastronomie, des Detailhandels und der Gewerbe mit Körperkontakt-Dienstleistungen verordnet. Ziel dieser Massnahme war es, die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen. Nachdem die Fallzahlen zu Beginn des Sommers sanken, lockerte die Landesregierung die Massnahmen. Gegen Ende des Jahres – nachdem sich die Pandemie wieder stärker ausbreitete – mussten die Massnahmen wieder deutlich verstärkt werden.

Die Schweizer Wirtschaft schrumpfte 2020 um 3%, so stark, wie seit der Erdölkrise in den 70-iger Jahren nicht mehr. Trotz eines historisch grossen Hilfspakets von Bund und Kantonen waren Ende Jahr 164 000 Personen ohne Arbeit, was einer Zunahme innert Jahresfrist von 40% entsprach. Gleichzeitig waren schätzungsweise eine halbe Million Arbeitnehmende in Kurzarbeit. Im Dezember 2019 waren 12 000 Jugendliche bei den RAV als arbeitslos gemeldet, die Jugendarbeitslosenquote lag bei relativ tiefen 2,5%. Bis Ende Dezember 2020 stieg die Jugendarbeitslosenquote auf 3,5%, somit waren knapp 18 000 der 15- bis 24-Jährigen als arbeitslos registriert.

Wegen der Pandemie waren auch unsere Mitgliederorganisationen im Berichtsjahr operativ und finanziell stark gefordert. Der Betrieb für die Mitarbeitenden musste auf Home-Office umgestellt werden, Bewerbungsprozesse konnten nicht wie gewohnt persönlich durchgeführt werden, es war sehr anspruchsvoll mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und die Finanzierung einzelner Mitglieder geriet ins Wanken. Wenige Wochen vor dem ersten Lockdown im März konnten wir mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) unsere Leistungsvereinbarung bis 2025 verlängern. Dieser wichtige Schritt sichert die Weiterführung unserer erfolgreichen Private-Public-Partnership zur Prävention und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit. 2019 – unabhängig von der Covid-19-Krise – hatten wir damit begonnen, eine Eventualplanung für einen starken Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit zu erarbeiten. Unser laufendes Projekt wurde im März abrupt von der Realität überholt. Die etablierte Zusammenarbeit zwischen dem SECO und Check Your Chance ermöglichte es, dass die von uns vorgeschlagenen, befristeten Massnahmen bereits Ende August durch die Arbeitslosenversicherung bewilligt wurden. Ab September begannen unsere Mitgliederorganisationen mit der Umsetzung dieser zusätzlichen Massnahmen. Den alljährlichen Gönneranlass konnten wir unter Einhaltung des Schutzkonzeptes Ende Oktober noch durchführen. Trotz den aussergewöhnlichen Umständen entschieden sich über 140 Personen für eine Teilnahme. Allen Teilnehmenden und deren Spenden gilt unser spezieller Dank. Weitere Highlights im Jahr 2020 waren die Aufnahme der Organisation Rock Your Life! in unseren Dachverein, die verlängerten Partnerschaften mit der Credit Suisse AG und der Swisscom AG, eine grosse Spende der Zürcher Kantonalbank sowie die online durchgeführte ERFA-Veranstaltung zum Thema «Migration und Jugendarbeitslosigkeit». Das Mitglied ask! hat sich entschieden, unseren Dachverein per Ende 2020 zu verlassen.

Die nächsten Jahre werden durch die Auswirkungen der Pandemie geprägt sein. Das volle Ausmass des wirtschaftlichen Schadens wird erst im Nachgang der Krise sichtbar werden. Feststeht, dass diese exogene Krise vorbeiziehen wird. Deshalb ist es wichtig, dass unser Land für die zu erwartende wirtschaftliche Erholung bereit ist. Dazu zählt auch die Ausbildung der nötigen Fachkräfte. Mehr denn je müssen wir alles daran setzen, dass die junge Generation den Einstieg in den Arbeitsmarkt schafft.

Wir danken allen Stakeholdern, welche sich für die Prävention und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz engagieren. Besonders dankbar sind wir den Unternehmen, welche trotz der anspruchsvollen Situation Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Jugendliche erhalten oder schaffen.



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer

PORTRAIT

2014 gegründet, ist Check Your Chance die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit. Durch die Bündelung der relevanten Kräfte engagieren wir uns in der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen in der Schweiz.

Es ist unser Ziel, dass möglichst viele Jugendliche den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen und damit die Chance erhalten, ein selbstbestimmtes eigenständiges Leben zu führen.

Der Dachverein umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von anerkannten, gemeinnützigen Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Berufsintegration von Jugendlichen einsetzen.

Check Your Chance verbindet die für die effiziente Betreuung und Integration von Jugendlichen erforderliche regionale Verankerung mit landesweiter Ausstrahlung, die den Verein für finanzielle Partnerschaften attraktiv macht. Als Dachverein betreibt Check Your Chance keine eigenen Betreuungsangebote, entwickelt aber schweizweit innovative Dienstleistungen, welche die vorhandenen Strukturen ergänzen.

Seit September 2017 betreibt Check Your Chance schweizweit die Jobline «GO4JOB» (0800 464 562), welche betroffenen Jugendlichen und ihrem Umfeld einen niederschweligen Zugang zu Unterstützungsangeboten ermöglicht.

Wir erachten es als eine unserer Hauptaufgaben, die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit zu sensibilisieren und unterstützen die Vereinsmitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln. Indem Check Your Chance die Interessen der Wirtschaft, der Behörden, der NPOs und der Jugendlichen bündelt, leistet der Dachverein einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Jugendarbeitslosigkeit.

Die aus der Credit Suisse-Initiative «Gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit» hervorgegangenen Programme haben sich seit 2010 als kostengünstig und ausgesprochen wirksam erwiesen.

Wir sind der Förderung des Austauschs von Know-how unter den Mitgliedern verpflichtet. Der Erfahrungsaustausch wie auch die Zusammenarbeit unter unseren Mitgliedern trägt dazu bei, die Programme der Mitglieder noch effizienter zu machen.

Als offener Verein möchte Check Your Chance in Zukunft gezielt weitere Organisationen als Mitglieder aufnehmen und sich zur schweizweiten Informationsplattform und zur führenden Stimme beim Thema Jugendarbeitslosigkeit entwickeln.

«Das Bewerbungstraining hat mir viel Mut gemacht und mir gezeigt, dass man die Sache zwar ernst nehmen sollte, aber dennoch offen und locker bleiben muss.»

Lucia Moritz | 15 Jahre | Lernende Malerin EFZ

IN KÜRZE

Check Your Chance

- ist die national bedeutendste Dachorganisation im Bereich der Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und bei der Integration von arbeitslosen Jugendlichen durch die Bündelung der relevanten Kräfte.
- umfasst eine breit abgestützte Mitgliedschaft von gemeinnützigen und anerkannten Institutionen in der gesamten Schweiz, die sich mit ihren Angeboten für die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und die Integration von arbeitslosen Jugendlichen einsetzen.
- sensibilisiert die Wirtschaft, die Politik, die Behörden und die Schweizer Bevölkerung für das Thema der Jugendarbeitslosigkeit.
- unterstützt die Mitglieder bei der Beschaffung von zusätzlichen finanziellen Mitteln.
- fördert aktiv den Austausch von Know-how unter den Mitgliedern im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit.
- entwickelt zugunsten der Mitglieder neue, innovative Dienstleistungen zur Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und zur Integration von arbeitslosen Jugendlichen und setzt diese schweizweit um.
- bietet Jugendlichen und ihrem Umfeld mit der kostenlosen Jobline «GO4JOB» (0800 464 562) schweizweit rund um die Uhr Unterstützung an.

.....

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO unterstützt mit Mitteln der Arbeitslosenversicherung den Dachverein Check Your Chance und seine Mitgliederorganisationen, indem es deren private Fördermittel ergänzt. Es ist kosteneffizient und im Interesse des SECO, dass spezialisierte Organisationen die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen in der Schweiz präventiv verhindern. Dazu leistet Check Your Chance mit seinen Mitgliederorganisationen einen wichtigen Beitrag.

Oliver Schärli | SECO, Leiter Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO



Lucia Moritz beim Mischen des richtigen Farbtons. Es ist wichtig, einen Farbton auch in ganz kleinen Mengen nachmischen zu können.

Arlene Haller beim Einspannen eines Werkteils in die Langlochbohrmaschine.



LEHRSTELLENPULS: AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 AUF LEHRBETRIEBE UND BERUFSLEARNENDE

Der «LehrstellenPuls» erhebt seit April 2020 die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Berufsbildung Schweiz.

Da die betriebliche Bildung ein integraler Bestandteil der dualen Berufsbildung ist, wirkt sich die Covid-19-Betroffenheit der Lehrbetriebe direkt auf die Lernenden aus.

Der «LehrstellenPuls» liefert zeitnahe Erkenntnisse zur Situation der dualen Berufsbildung und hilft damit den Verbundpartnern gezielte Massnahmen einzuleiten, um trotz Pandemie eine möglichst reibungslose Berufsbildung zu gewährleisten.

**Prof. Dr. Ursula Renold¹, Leiterin Forschungsbereich Bildungssysteme
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich**

In der Schweiz hat die Berufsbildung eine hohe Relevanz für junge Menschen und Unternehmen gleichermaßen. Durch die Vermittlung der Fertigkeiten und Kenntnisse, die für die Arbeit in einem bestimmten Beruf erforderlich sind, bereitet die duale Berufsbildung die Fachkräfte von morgen vor und sichert damit einen qualitativ hochwertigen Fachkräftepool.

Covid-19-Betroffenheit der Unternehmen ist erheblich. In der Schweiz führte die erste Welle der Covid-19-Pandemie im Frühling 2020 zu einem Shutdown. Dabei mussten die meisten Geschäfte, Restaurants und Schulen schliessen und die Menschen wurden aufgefordert, ihre physischen Kontakte und Mobilität zu reduzieren, indem sie zu Hause bleiben. Im Mai und Juni 2020 wurden diese Massnahmen gelockert, bis mit dem Start der zweiten Welle im Oktober die Massnahmen erneut verschärft wurden. Im April 2020 startete die Professur für Bildungssysteme an der ETH Zürich zusammen mit der Lehrstellenplattform Yousty.ch das Projekt «LehrstellenPuls», mit dem die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Lehrbetriebe und Lernende untersucht werden.

Zur Messung der Auswirkungen von Covid-19 auf Betriebe und Lernende, befragt der «LehrstellenPuls» jeden Monat die Lehrbetriebe in der Schweiz². An der Befragung beteiligten sich bisher monatlich rund 2500 Lehrbetriebe, die nahezu 25 000 Lernende ausbilden. Der «LehrstellenPuls» unterscheidet drei Gruppen von Jugendlichen: 1) zukünftige Lernende, 2) aktuelle Berufslernende inmitten einer Berufslehre und 3) Lernende im letzten Lehrjahr, die ihre Ausbildung im Jahr 2020 abgeschlossen haben oder im 2021 abschliessen werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse der bisherigen «LehrstellenPuls»-Befragungen kurz zusammengefasst.

Zukünftige Lernende

Jugendliche, die an einer Lehrstelle interessiert sind, bewerben sich in der Regel auf einer Lehrstellenplattform (z. B. LENA oder Yousty) für die durch die Lehrbetriebe ausgeschriebenen Lehrstellen und unterzeichnen nach Abschluss des Rekrutierungsprozesses einen Vertrag.

Beim Prozess für den Lehrstart im 2020 hat der Lehrstellenmarkt gut funktioniert. Bis August konnten die befragten Lehrbetriebe im Durchschnitt 89% der angebotenen Lehrstellen besetzen.

Die Lehrbetriebe durften gar bis Ende Oktober neue Lernende für den Lehrstart 2020 einstellen, obwohl das Ausbildungsjahr üblicherweise in der ersten Augustwoche beginnt. Im Oktober hatten 94,4% der Betriebe ihre neuen Lehrstellen besetzen können.

Die ersten Ergebnisse vom Januar 2021 zum neuen Lehrbeginn zeigen, dass 69% der für den Sommer 2021 angebotenen Lehrstellen bereits besetzt sind. Allerdings bilden diese Zahlen nur die bereits angebotenen Lehrstellen ab und berücksichtigen möglicherweise jene Lehrstellen nicht, die noch nicht ausgeschrieben sind. Dies trifft insbesondere auf die Westschweiz und das Tessin zu, da diese Regionen üblicherweise erst im Frühjahr mit dem Rekrutierungsprozess beginnen.

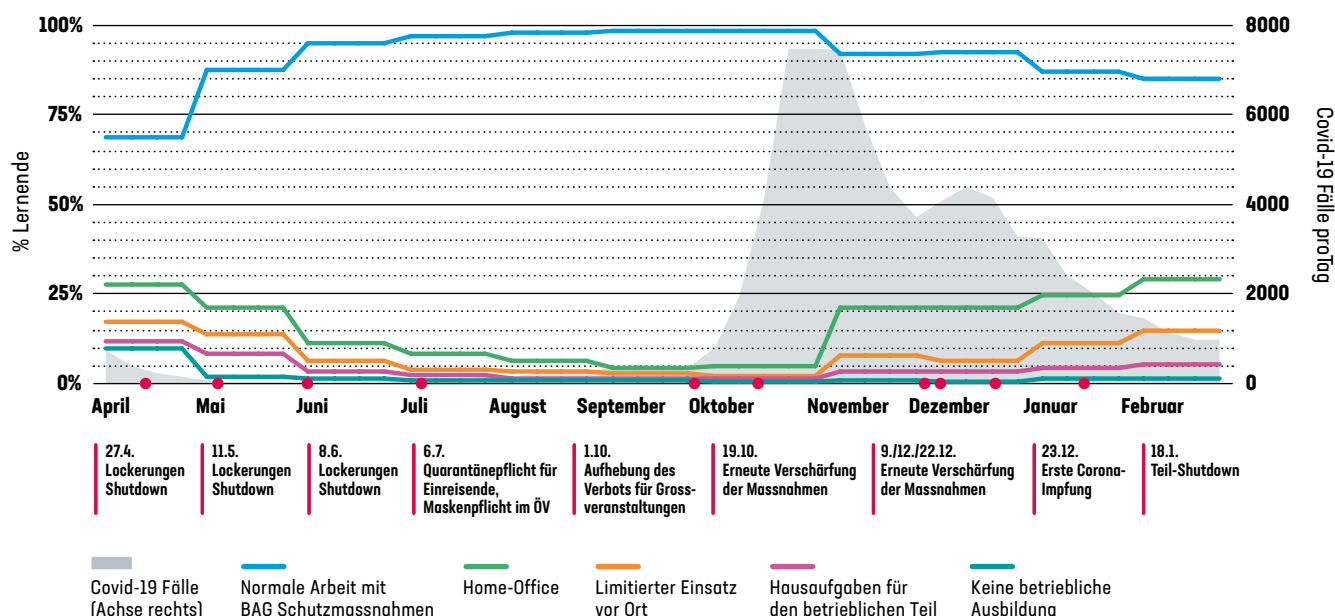
Aktuelle Lernende

Die Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf die Berufslernenden variiert stark nach Branche und Art des Betriebs. In einigen Betrieben kam es während des Shutdowns zu vorübergehenden Schliessungen (z. B. Coiffeure, Kosmetikstudios, Restaurants und die meisten Geschäfte), während andere Betriebe einen erheblichen Teil der Arbeit ins Home-Office verlagerten oder relativ normal arbeiten

¹ Am Projekt sind neben der Autorin folgende Mitarbeitende der Professur für Bildungssysteme (ETHZ) beteiligt: Th. Bolli, K. Caves, F. Pusterla, L. Rageth, A. Sritharan, S. Trachsel Díaz-Tejeiro; Forschungspartner ist die Lehrstellen-Plattform Yousty

² Alle Ergebnisse und Publikationen finden Sie auf <https://ces.ethz.ch/de/forschung/lehrstellenpuls.html>

GRAFIK 1: AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE AUSBILDUNG VON LERNENDEN IM ZEITVERLAUF



ANMERKUNGEN: ERGEBNISSE BASIEREND AUF MONATLICHEN DATEN (GEWICHTET) DER LEHRSTELLENPULS-BEFRAGUNGEN VON APRIL 2020 BIS JANUAR 2021; DIE CORONA-FALLZAHLEN PRO TAG WERDEN ALS WÖCHENTLICHER DURCHSCHNITT GEZEIGT.

QUELLE: ERGEBNISSE LEHRSTELLENPULS - JANUAR 2021, PROFESSUR FÜR BILDUNGSSYSTEME

konnten. Die obenstehende Grafik 1 zeigt die politischen Massnahmen zur Reduzierung der Covid-19-Fälle in der Schweiz zusammen mit den Auswirkungen dieser Massnahmen auf die betriebliche Ausbildung der Lernenden.

Die Abbildung zeigt auf der horizontalen Achse den Verlauf der verschiedenen Phasen der Covid-19-Krise von April 2020 bis Januar 2021, auf der rechten vertikalen Achse werden die tägliche Zahl der neuen Covid-19-Fälle gezeigt und auf der linken vertikalen Achse die verschiedenen Arten der betrieblichen Ausbildung. Während des Shutdowns im April hatten 9% der Lernenden keine betriebliche Ausbildung, 23% erhielten Hausaufgaben, 37% waren im Home-Office, 25% hatten einen limitierten Einsatz im Betrieb und 64% arbeiteten normal. Der Anteil Lernender mit normaler Arbeit ist seit dem Ende des Shutdowns gestiegen, während der limitierte Einsatz vor Ort, Home-Office, Hausaufgaben und keine

betriebliche Ausbildung an Bedeutung verloren haben. Seit Beginn der zweiten Welle im Oktober und insbesondere seit November ist jedoch ein weiterer Anstieg vor allem bei den Lernenden im Home-Office und denjenigen mit limitiertem Einsatz vor Ort sichtbar.

Die Zahlen nähern sich im Januar 2021 tendenziell wieder der Situation im April 2020 an, wenn auch nicht in gleichem Ausmass. So arbeiteten im Januar 2021 87% der Lernenden normal mit BAG-Schutzmassnahmen, 11% hatten einen limitierten Einsatz im Betrieb, 25% waren im Home-Office, 4% erhielten Hausaufgaben und 1,6% hatte keine betriebliche Bildung³.

Da sich einige Massnahmen stark auf die schulische und betriebliche Ausbildung der Lernenden auswirken, sind die Betriebe der Ansicht, dass die Lernenden den versäumten Stoff in der restlichen Lehrzeit nicht vollständig nach-

holen können. Um die Lernenden beim Nachholen des verpassten Stoffs zu unterstützen, hatte im August rund ein Drittel der Betriebe zusätzliche Massnahmen eingeführt, beispielsweise eine intensivere Betreuung durch Ausbilderinnen und Ausbilder und zusätzliche Zeit für das Lernen am Arbeitsplatz.

Die nachstehende Grafik 2 zeigt die Einschätzung der Betriebe zu den Möglichkeiten des Aufholens des verpassten Stoffs. Dabei bewerteten sie auf einer Skala von 1 (kann sicher nicht aufgeholt werden) bis 5 (kann sicher aufgeholt werden), ob der durch Shutdown, Quarantäne und weitere Covid-bedingte Veränderungen verpasste Stoff von den Lernenden noch aufgeholt werden kann. Während die Lehrbetriebe bis zur zweiten Welle relativ optimistisch waren, dass der verpasste Stoff an allen drei Lernorten noch nachgeholt werden kann (Werte bei rund 4), so wurden sie seit Beginn der zweiten Welle zusehends

³ Diese Anteile addieren nicht auf 100%, d.h. die Betriebe konnten mehrere Antworten auswählen.

pessimistischer (alle Werte unter 4 im Januar). Zudem sind die Betriebe etwas pessimistischer, was den schulischen Stoff betrifft als in Bezug auf die betriebliche Ausbildung. Diese Resultate sind besorgniserregend und müssten von den Verbundpartnern (Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt) angegangen werden, um einen sogenannten Corona-Jahrgang zu verhindern. Zudem ist davon auszugehen, dass sich dadurch die Chancenungleichheit verschärft, weil nicht alle Berufsfelder und Lernenden gleich betroffen sind.

Lernende, die ihre Ausbildung im Jahr 2020 abschlossen

Die Covid-19-Pandemie stellte diejenigen Lernenden, welche sich während des Shutdowns in ihrem letzten Ausbildungsjahr befanden, vor zwei Herausforderungen. Erstens wurden ihre Qualifikationsverfahren angepasst und je nach Berufsfeld und Kanton unterschiedlich durchgeführt. Die «Lehrstel-

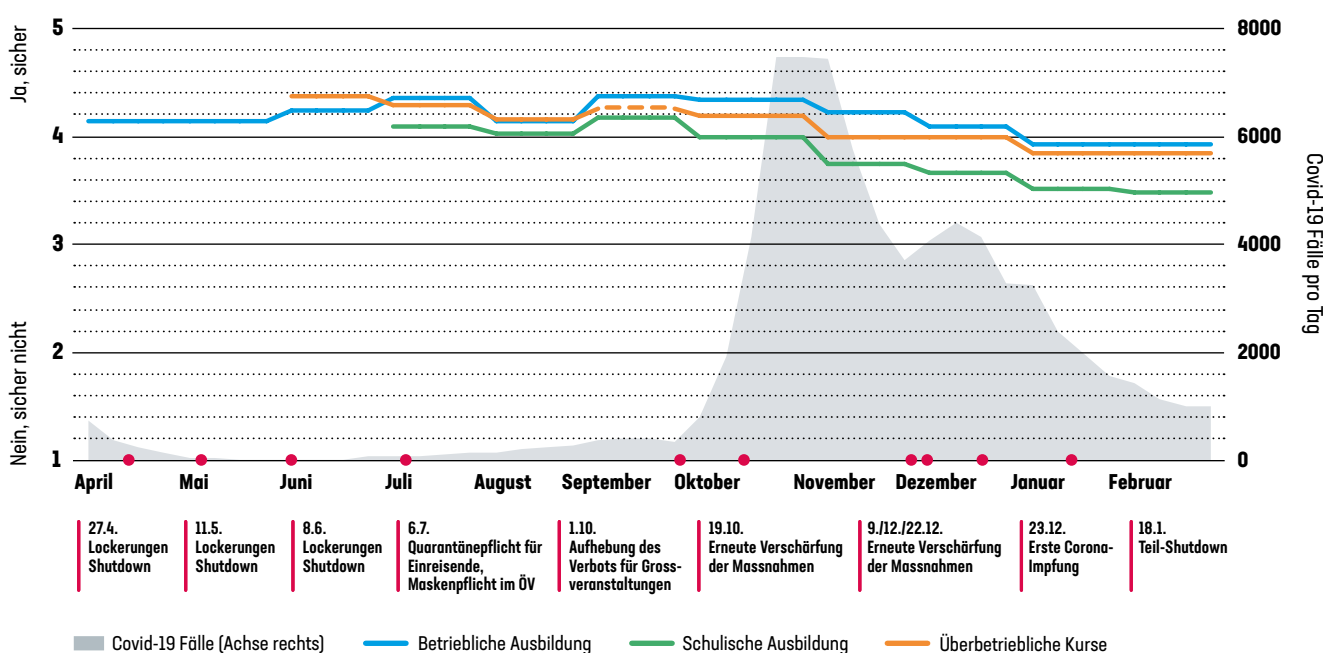
lenPuls»-Befragungen deuten allerdings darauf hin, dass im Jahr 2020 etwa gleiche viele Lernende ihren Abschluss gemacht haben wie im Jahr 2019 und dass die Auswirkungen auf die Abschlussnoten moderat waren.

Zweitens standen diese Berufseinsteigerinnen und -einsteiger vor einem schwierigen Übergang in den Arbeitsmarkt. Im Oktober waren 54% der Lernenden in Lehrbetrieben, die den Arbeitsmarkteinstieg im 2020 schwieriger fanden als im Vorjahr, während nur 29% in Betrieben waren, welche die Situation als vergleichbar einschätzten. Normalerweise kann jeweils ein Teil der Lernenden nach dem Abschluss der Berufslehre im Lehrbetrieb bleiben. Die Oktober-Befragung zeigte, dass 92% der Lernenden in Lehrbetrieben arbeiteten, die ihre Weiterbeschäftigungspraxis trotz der Covid-19-Pandemie nicht geändert hatten. Allerdings gab es grosse Unterschiede zwischen den Berufsfeldern.

Ausblick und Schlussfolgerungen

Bis zur zweiten Welle hatte die Covid-19-Pandemie die Berufsbildung weniger beeinträchtigt als von vielen Fachleuten erwartet wurde. Mit dem Start der zweiten Welle zeigte sich jedoch eine erneute Verschlechterung der Situation und diese Welle dauert gleichsoweile lange und ist einschneidend. Die vielen Massnahmen – unter anderem Quarantäne-Regelungen und der Mitte Januar 2021 gestartete Teil-Shutdown – führten zu einschneidenden Veränderungen, die für viele Lernende folgewirksam sein werden und die Aufmerksamkeit der Verbundpartner erfordern. Gerade die im 2021 abschliessenden Lernenden waren während eines erheblichen Teils ihrer Ausbildung mit den Herausforderungen der Pandemie konfrontiert und werden nicht nur bei ihren Qualifikationsverfahren, sondern auch beim Arbeitsmarkteintritt noch von dieser geprägt sein.

GRAFIK 2: AUFHOLEN DES VERPASSTEN STOFFES IM ZEITVERLAUF FÜR DIE DREI LERNORTE



ANMERKUNGEN: ERGEBNISSE BASIEREND AUF MONATLICHEN DATEN DER LEHRSTELLENPULS UMFRAGEN VON APRIL BIS JANUAR 2021

QUELLE: ERGEBNISSE LEHRSTELLENPULS - JANUAR 2021, PROFESSUR FÜR BILDUNGSSYSTEME

PERSPEKTIVEN FÜR LERNENDE TROTZ CORONA

Die Corona-Krise hat viele Bereiche unseres Lebens hart getroffen – so auch die berufliche Aus- und Weiterbildung. Es zeigt sich jedoch eindrücklich, dass der Lehrstellen- und Absolventenmarkt krisenresistent ist. Die Jugendarbeitslosigkeit aufgrund von Lehrvertragsabbrüchen oder fehlenden Anschlusslösungen nach der Berufslehre blieb im vergangenen Pandemie-Jahr bemerkenswert stabil.

Nicole Meier-Heim, Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung
Schweizerischer Arbeitgeberverband

Von den Auswirkungen der Corona-Pandemie blieb auch die berufliche Grundbildung nicht verschont. Im Gegenteil: Betriebe und Schulen wurden geschlossen, gewisse Abschlussprüfungen mussten in angepasstem Rahmen durchgeführt oder ganz gestrichen werden. Vor allem war die Sorge einer sich anbahnenden Lehrstellenkrise und einer hohen Jugendarbeitslosigkeit weit verbreitet. In diesen Punkten kann man entwarnen: Die Berufsbildung ist krisenresistent. Corona ist eine Wirtschaftskrise, aber keine Lehrstellenkrise.

Im Jahr 2020 konnten gesamtschweizerisch leicht mehr Lehrstellen besetzt werden als im Vorjahr. Dies zeigt das monatliche Monitoring der Task Force «Perspektive Berufslehre». Auch die Jugendarbeitslosigkeit aufgrund von Lehrvertragsabbrüchen sowie fehlender Anschlusslösungen nach der Berufslehre blieb bemerkenswert tief (siehe Grafik). Die Zahlen Ende 2020 lagen deutlich unter dem Vierjahresschnitt. Das bedeutet, dass Jugendliche, deren Lehrvertrag zum Beispiel aufgrund eines Konkurses aufgelöst wurde, in etwa im gleichen Umfang umplatziert werden konnten wie in den vorhergehenden vier Jahren. Auch bei den Absolventen einer Lehre scheinen die Corona-Massnahmen im positiven Sinne gegriffen zu haben, da viele von ihnen nach dem Abschluss trotz widriger Umstände weiter beschäftigt werden konnten.

Betriebe, Verbundpartner und Umsetzungsprojekte in der Pflicht

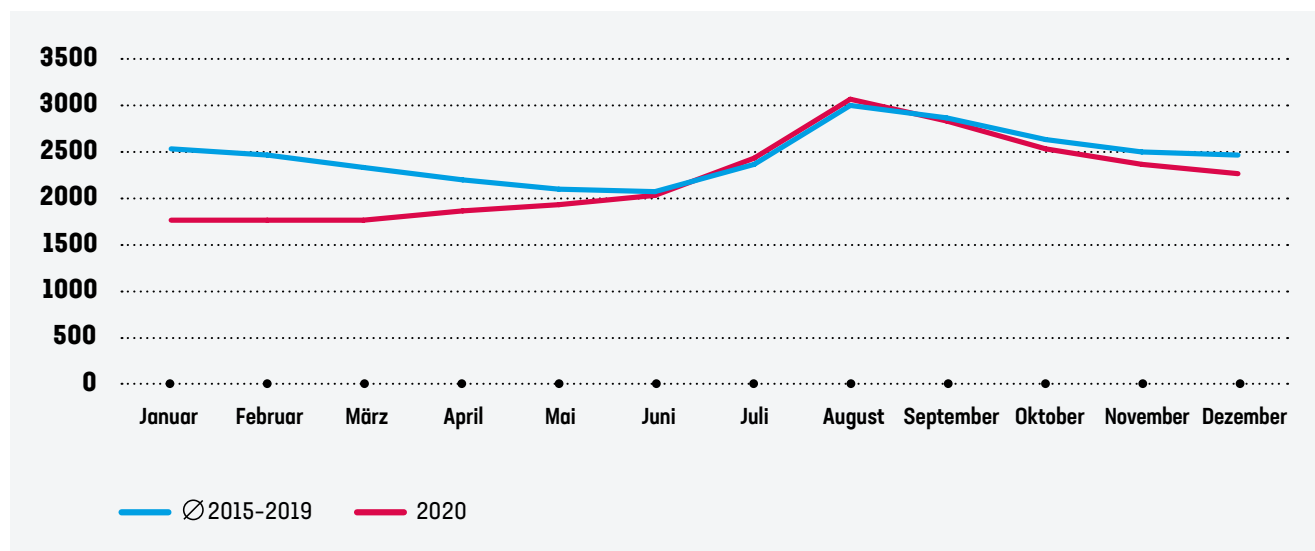
Während der Pandemie haben die Unternehmen alles daran gesetzt, Jugendlichen die Ausbildung im Betrieb weiter zu ermöglichen. Auch in besonders betroffenen Branchen haben die Arbeitgeber viel in die Bildung der jungen Berufsleute investiert und innovative Lösungsansätze gefunden. Ein Beispiel dafür: Einige Restaurants und Hotels hielten ihren Betrieb extra für Lernende intern geöffnet. Auch dank solchen Engagements blieb die Lage auf dem Lehrstellenmarkt stabil. Aufgrund der anhaltend angespannten epidemiologischen Situation haben die besonders betroffenen Branchen in Zusammenarbeit mit den Kantonen Alternativformate für die betriebliche Bildung lanciert. So gibt es Praxistage und Nachholwochen in der Hotellerie und Gastronomie, und in der Veranstaltungsbranche sind Praxiswochen mit der Durchführung eines hybriden Anlasses zum Abschluss geplant. Der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) begrüsst und unterstützt solche Initiativen.

Genauso wie die im Mai 2020 von Bundesrat Guy Parmelin eingesetzte Task Force «Perspektive Berufslehre»: Die Task Force hat viel dazu beigetragen, dass sich die Situation der beruflichen Grundbildung auch während der Corona-Krise positiv entwickelt. Die Task Force vereint die Verbundpartner (Bund,

**WIR WERDEN
AUCH WEITER-
HIN ÜBER
3000 LERNENDE
AUSBILDEN –
DENN SIE SIND
UNSERE
ZUKUNFT.**

JOOS SUTTER,
CEO COOP

GRAFIK: REGISTRIERTE ARBEITSLOSE
NACH ZULETZT AUSGEÜBTER FUNKTION: LERNENDE



QUELLE: DIE LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT, SECO, T6 (MONATLICHE AUSGABEN)

Kantone und Organisationen der Arbeitswelt) und bündelt auf nationaler Ebene die Kräfte gegen die Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Massnahmen zielen darauf ab, dass möglichst viele Jugendliche eine Lehrstelle und Absolventinnen und Absolventen der Berufslehre eine Anschlusslösung finden. Auch Lehrbetriebe sollen ihre offenen Lehrstellen besetzen und damit ihren Bedarf an künftigen qualifizierten Fachkräften decken können. Die Task Force stützt sich auf bestehende Strukturen ab und trägt den unterschiedlichen Gegebenheiten in den Kantonen und Branchen Rechnung:

- Die Task Force «Perspektive Berufslehre» ist verbundpartnerschaftlich zusammengestellt. Diskussionen, Arbeitsgruppen und Verhandlungen können so rasch realisiert werden.
- Das monatlich erhobene Monitoring des Lehrstellenmarktes in Kombination mit Studien wie dem «LehrstellenPuls» sowie den Arbeitslosenzahlen des SECO ermöglicht es, frühzeitig Tendenzen und allfälligen Handlungsbedarf zu erkennen.
- Aus dem regulären Berufswahlprozess sowie aus vergangenen Wirtschaftskrisen stehen bewährte

Massnahmen auf der Angebots- und Nachfrageseite bereit, welche intensiviert und reaktiviert werden können.

- Der Bund unterstützt die Verbundpartner gezielt mit einem Förderschwerpunkt. Im Rahmen des von der Task Force im Mai 2020 lancierten Förderschwerpunktes «Lehrstellen Covid-19» wurden rund 40 Gesuche aus allen Landesteilen beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI eingereicht.
- In der Krise standen etablierte Kommunikationskanäle und Abläufe bereit, welche ein rasches Handeln ermög-

lichten. Der Schweizerische Arbeitgeberverband ist Teil dieser Initiative und setzt sich aktiv für die Task Force und ihre Ziele ein.

- Bei Verschärfungen der Massnahmen auf nationaler oder kantonaler Ebene soll den Besonderheiten der arbeitsmarktorientierten Berufsbildung Rechnung getragen werden. Insbesondere sollen praktische Ausbildungen in den überbetrieblichen Kursen, in den Berufsfachschulen und Alternativformaten der betrieblichen Ausbildung sichergestellt werden. Zudem sollen Prüfungen durchführbar sein.

WIR BILDEN AUS. GESTERN - HEUTE - MORGEN. AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN.

CORINNE WERNLI,
LEAD APPRENTICE PROGRAM ABB SCHWEIZ

Die Task Force «Perspektive Berufslehre» fördert nicht nur Projekte zur Stabilisierung des Lehrstellenmarkts, sondern sie sensibilisiert die Wirtschaft. Dazu gehörte beispielsweise die Challenge «ProLehrstellen». Dank der Challenge konnten sich viele Unternehmen zur Berufsbildung bekennen, dies unter dem Slogan «Wir machen uns stark für die Schweiz. Wir bilden aus.» Ausbildungsbetriebe erhielten mit der Challenge ein Gesicht, indem sie ein Manifest unterzeichneten und ihre Botschaft über das Portal www.prolehrstellen.ch sowie ihre eigenen sozialen Kanäle verbreiteten. Dadurch wurden auch weitere Betriebe auf authentische Weise von der Berufsbildung überzeugt. Ziel war es, sicherzustellen, dass die Schweizer Wirtschaft auch in Zukunft genügend Fachkräfte zur Verfügung hat. Eine Lehrstelle anzubieten lohnt sich daher auch in der Krisenzeit.

Der Einfluss der Task Force und der Arbeitgeber wirkt sich auch auf Bundesebene aus, insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). So wurden die Umsetzungen der Check Your Chance-Projekte wohlwollend von allen Seiten begrüsst. Es war auch hier wichtig, auf bewährte Instrumente und Organisationen zu setzen. Zudem legten die Arbeitgeber ein besonders Augenmerk auf den Umgang mit Lernenden – und dass sie nach Berufsabschluss in Betrieben die Kurzarbeit beziehen trotzdem weiter angestellt werden dürfen. Die Arbeitgeber haben sich dafür stark gemacht, dass Kurzarbeit für Lernende auch in Betrieben möglich ist, die zwar nicht behördlich geschlossen, aber von den behördlichen Massnahmen besonders hart betroffen sind. Wichtig ist, dass Lernende auch in Kurzarbeit an den Alternativformaten teilnehmen können, um ihre betriebliche Ausbildung sicherzustellen und die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner trotz Kurzarbeit die Ausbildungstätigkeiten wahrnehmen können. Mit diesen Massnahmen soll der Lehrstellenmarkt auch nächstes Jahr stabil bleiben.

Jetzt nicht nachlassen

Die Rezession und die demografisch bedingte Zunahme von Absolventinnen und Absolventen der obligatorischen Schule können dazu führen, dass sich die Lage auf dem Lehrstellenmarkt künftig verschärft. Die Situation muss deshalb weiterhin beobachtet werden, und je nach weiterem Verlauf der Pandemie und der wirtschaftlichen Lage müssen die richtigen Massnahmen getroffen werden.

Der Schweizerische Arbeitgeberverband appelliert an die Jugendlichen und ihre Eltern, sich über die zahlreichen Berufsmöglichkeiten zu informieren und sich zu bewerben. Der SAV ruft zudem die Betriebe auf, wo immer möglich Lehrstellen zu schaffen und Lehrabgänger einzustellen. Die jungen Berufsprofis werden arbeitsmarktnah ausgebildet und leisten einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg ihres Betriebs. Auch Unternehmen, die sich in Kurzarbeit befinden, können Lernende nach Lehrabschluss vorbehaltlos weiterbeschäftigen.

Die Krisenbewältigung hat auf jeden Fall gezeigt, dass die Strukturen der Berufsbildung funktionieren und die Verbundpartner gut zusammenarbeiten. Zudem ist das Instrumentarium vorhanden: Die Kantone und Organisationen der Arbeitswelt können auf bewährte Massnahmen wie Coaching und Mentoring oder kantonale Beratungsangebote für Lehrbetriebe zurückgreifen. Und auch Projekte und Organisationen wie diejenigen von Check Your Chance haben offensichtlich ihre Wirkung gezeigt. Die Projektförderung des Bundes ermöglicht es, bestehende Massnahmen zu verstärken sowie neue Massnahmen und innovative Lösungsansätze rasch einzuführen. Besonders hervorzuheben ist zudem die hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen. Die Wirtschaft ist sich bewusst, dass sie heute in die Fachkräfte von morgen investieren muss.

ARBEITGEBER BILDEN HEUTE AUS, UM DIE FACHKRÄFTE FÜR MORGEN ZU SICHERN.

**VALENTIN VOGT,
PRÄSIDENT SCHWEIZERISCHER
ARBEITGEBERVERBAND**

LEISTUNGSWERTE

Check Your Chance erreichte
mit seinen Mitgliederorganisationen
nachstehende Leistungswerte

01.10.2019 BIS 30.09.2020



**BETREUTE
JUGENDLICHE**
6996

BETREUTE JUGENDLICHE PRÄVENTION
UND INTEGRATION



**ERFOLGS-
QUOTE** **80%**

EIN JAHR NACH AUSTRITT
NICHT ALS ARBEITSLOS
REGISTRIERT*



KOSTEN
CHF 3002.-

DURCHSCHNITTliche KOSTEN PRO PERSON
IN PRÄVENTION (2019)



FÖRDERGELDER

4,5

3 MILLIONEN FRANKEN
PRIVATE FÖRDERGELDER UND
1,5 MILLIONEN FRANKEN
ÖFFENTLICHE FÖRDERGELDER
FÜR PRÄVENTION

MATCHING PRIVATER FÖRDERGELDER DURCH DAS
STAATSSSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT SECO

ORGANISATIONEN

12

ORGANISATIONEN IM
GESAMTVERBUND



SITUATIONEN

46% AM ÜBERGANG
IN EINE
BERUFSBILDUNG
(ÜBERGANG I)

9% IN LEHRVERTRAGS-
AUFLÖSUNG

45% AM ÜBERGANG
NACH ERFOLGTER
BERUFSBILDUNG
(ÜBERGANG II)

GESCHLECHT



43%

WEIBLICHE TEILNEHMENDE

57%

MÄNNLICHE TEILNEHMENDE

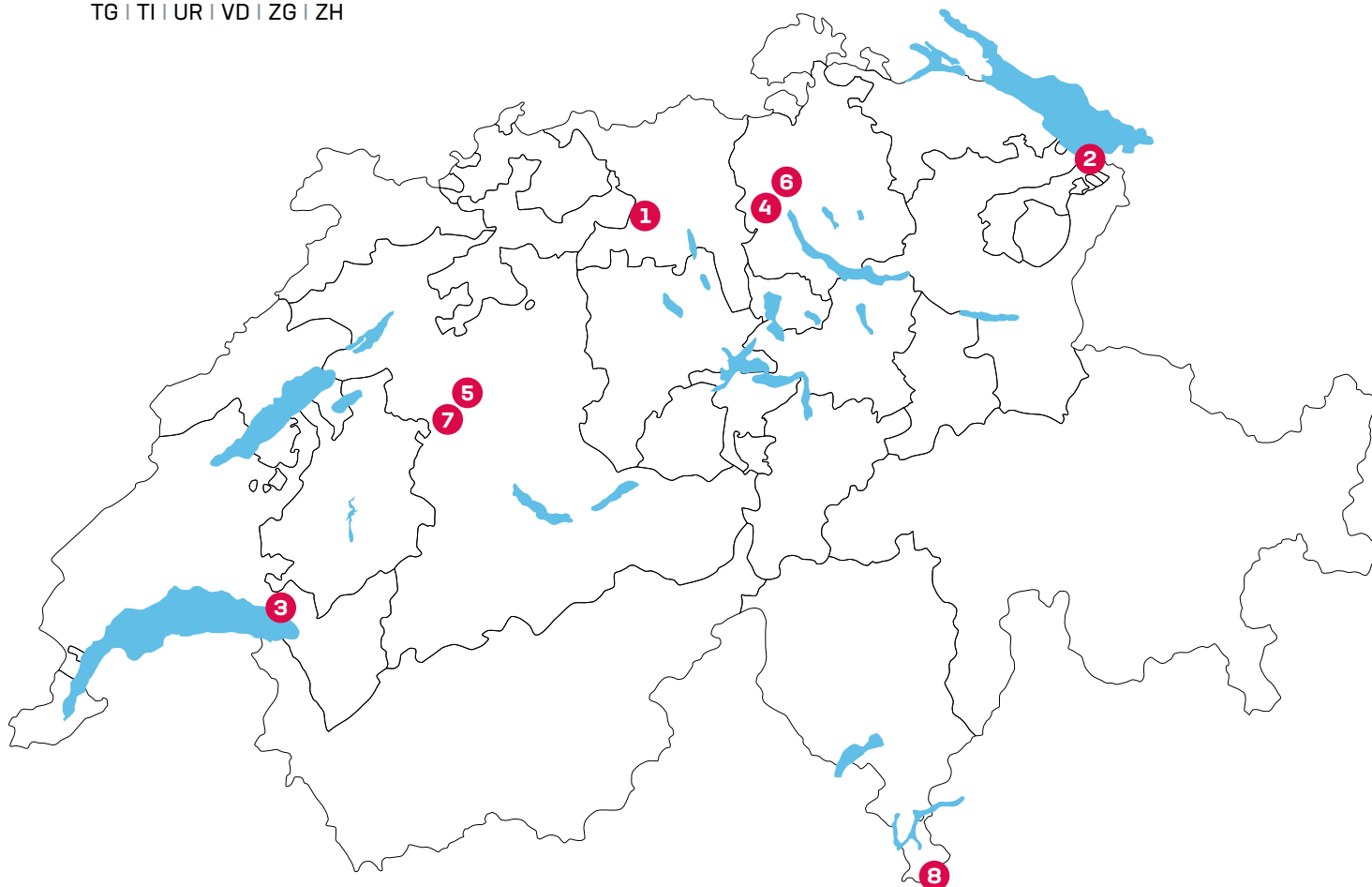


* Dieser Wert beinhaltet alle Jugendlichen, welche bereits über eine AHV-Nummer verfügen und im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO präventiv betreut wurden (Daten-Zeitraum: 01.10.2018 bis 30.09.2019).

MITGLIEDERORGANISATIONEN

Im Berichtsjahr haben sich die folgenden Institutionen als Mitglieder unseres Dachvereins gemeinsam gegen die Jugendarbeitslosigkeit engagiert:

- 1 VEREIN ASK!**
STANDORT: AARAU | PRÄSENZ: AG
- 2 STIFTUNG DIE CHANCE**
STANDORT: RHEINECK | PRÄSENZ: AI | AR | GL | GR | SG | TG | FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
- 3 STIFTUNG IPT**
STANDORT: VEVEY | PRÄSENZ: AG | BE | BL | BS | FR | GE | JU | NE | TI | VD | VS | ZH
- 4 VEREIN NETZWERK LBV**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: AG | FR | ZG | ZH
- 5 VEREIN LIFT**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: AG | AR | BE | BL | BS | FR | GE | GR | LU | NE | OW | SG | SH | SO | SZ | TG | TI | UR | VD | ZG | ZH
- 6 STIFTUNG PRO JUVENTUTE**
STANDORT: ZÜRICH | PRÄSENZ: GANZE SCHWEIZ
- 7 VEREIN NETZWERK SAH**
STANDORT: BERN | PRÄSENZ: AG | BL | BS | FR | SG | SH | SZ | TG | TI | VS | ZH
- 8 STIFTUNG YOULABOR**
STANDORT: CHIASSO | PRÄSENZ: TI



VEREIN ask!

BERATUNGSDIENSTE FÜR AUSBILDUNG UND BERUF

ask! ist ein niederschwellig zugängliches Informations- und Kompetenzzentrum für Menschen von 14 bis 65 Jahren sowie Organisationen mit Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit. ask! vereint unter einem Dach die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB), den Jugendpsychologischen Dienst (JPD), die Lehrpersonenberatung (LB) sowie weitere Dienstleistungen wie verschiedene Mentoringprogramme, Informationsveranstaltungen, individuelles Coaching, Psychotherapien oder Supervision für Lehrpersonen. Weiter ist ask! im Bereich der Wissensvermittlung an Fachpersonen und im Kurswesen tätig. ask! ist seit 2006 als Verein organisiert; die Mitglieder sind Vertreter von wichtigen Anspruchsgruppen.

ANGEBOTE FÜR VOLKSSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER

ask! informiert, berät und unterstützt Jugendliche bei der ersten Berufs- oder Schulwahl im Auftrag des Kantons Aargau. Die Information und Beratung der Volksschülerinnen und -schüler findet an vier Standorten sowie zu einem wesentlichen Teil direkt in den Schulen statt.

Für Jugendliche mit speziellem Förderbedarf bei der Berufswahl führt ask! verschiedene Unterstützungsangebote durch: Die Lehrstellenbörse vermittelt Jugendliche, die noch auf Lehrstellensuche sind, an Betriebe, die noch offene Lehrstellen besetzen wollen. Beide Seiten kommen am Anlass unkompliziert miteinander ins Gespräch und knüpfen erste Kontakte. Die Jugendlichen kommen ihrem Ziel – der Lehrstelle – einen Schritt näher. Und die Lehrbetriebe erhalten die Möglichkeit, viele geeignete Jugendliche kennenzulernen, die für eine Lehre in Frage kommen.

Im Junior Mentoring begleiten ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren einzelne Jugendliche bei der Lehrstellensuche. Die individuelle Begleitung ermöglicht den Mentees, den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu meistern und eine geeignete Lösung zu finden. Junior Mentoring verpflichtet sich den Standards der Freiwilligenarbeit von Benevol Schweiz.

Für Schulklassen mit hohem Unterstützungsbedarf, zum Beispiel in Klassen mit einem grossen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund, bietet ask! die Module «rent-a-stift» und «gemeinsam unterwegs» an. Beide Angebote arbeiten mit der Vorbildfunktion junger Erwachsener, die den Schritt in die Berufswelt bereits geschafft haben. Sie erzählen in der Schule von ihrem Einstieg in die Berufswelt und wie sie Herausforderungen erfolgreich gemeistert haben.

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IN BERUFLICHER GRUNDBILDUNG ODER MITTELSCHULE

Die Informations- und Beratungstätigkeit für Jugendliche in einer Grundbildung fokussiert auf Fragen zu Ausbildungen und Berufen, Schwierigkeiten in der Lehre und die anschliessende Stellensuche. Mittelschülerinnen und -schüler berät ask! bei der Wahl des Studiums und der Hochschule.

Der Jugendpsychologische Dienst ist ebenfalls eine Dienstleistung von ask!. Jugendliche und junge Erwachsene erhalten psychologische Beratung und Psychotherapie bei schulischen, beruflichen oder persönlichen Problemen. Regelmässig führt ask! für diese Altersgruppe auch Kurse zur Förderung der Selbstsicherheit und gegen Prüfungsangst durch.

Für Personen unter 25 Jahren, die im Kanton Aargau wohnen, sind alle Angebote unentgeltlich.



ZAHLEN IM JAHR 2020

Besucherinnen und Besucher in Info-Zentren zwischen 14 und 24 Jahren	7959 60% Anteil aller Besucherinnen und Besucher
Zusammenarbeit mit Volksschulen: Workshops und Infoveranstaltungen Teilnehmende	289 13 269
Lehrstellenbörse: Betriebe Lehrstellensuchende	ausgefallen (Covid-19) ausgefallen (Covid-19)
Jugendpsychologischer Dienst: Jugendliche Teilnehmende bis 25 Jahre Ausbildung erfolgreich fortgesetzt oder Anschlusslösung gefunden	552 82%
Kundenzufriedenheit, Weiterempfehlung	97,1%
Regionale Präsenz	AG

Kontakt: ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf,
5000 Aarau

beratungsdienste.ch

STIFTUNG DIE CHANCE

PROGRAMM: INTEGRATION VON JUGENDLICHEN

Die private Stiftung DIE CHANCE engagiert sich seit über 20 Jahren in der Ostschweiz für Jugendliche mit erschwerten Bedingungen, um diese in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Sie bietet den Jugendlichen eine individuelle Begleitung (Bewerbungs-, Job- und situatives Coaching) bei der Lehrstellensuche und während der gesamten Lehrzeit bis zum erfolgreichen Berufsabschluss. Bei Bedarf stehen die Fachspezialistinnen und -spezialisten der Stiftung den Lehrabsolventinnen und -absolventen auch bei der Suche nach einer Weiterbeschäftigung zur Seite. Zielgruppe sind Jugendliche nach Oberstufenschulabschluss und Lernende mit drohendem oder erfolgtem Lehrabbruch. Die Stiftung ist in der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

Das Programm unterscheidet sich von anderen Angeboten auch dadurch, dass das Engagement der Stiftung über einen längeren Zeitraum dauert und individuell auf den Bedarf der jungen Menschen zugeschnitten wird. Die Jugendlichen werden situativ gefördert und unterstützt.

Die Intensität der Betreuung bis zum Austritt aus dem Programm ist sehr unterschiedlich. Erfahrungsgemäss ist die Intake-Phase, d. h. bis die begleitete Person den Lehrvertrag in Händen hält, die aufwändigste. Bei Mehrfachproblematik oder instabiler mentaler Verfassung ist meist nur ein Vorwärtsschritt in kleinen Schritten möglich. Dennoch wird jeder einzelne Schritt als Erfolg gesehen.

Teilweise stossen auch die Ausbildungsberaterinnen und -berater der Stiftung an ihre Grenzen und müssen den Jugendlichen mehr Zeit geben, die Reife, Stabilität und Willenskraft zu erreichen, die im Berufsleben erforderlich sind. Diese Jugendlichen treten vorzeitig aus dem Programm aus. Austritte vor Programmbeendigung erfolgen auch dann, wenn Jugendliche nach unterschiedlicher Betreuungsdauer ihren weiteren beruflichen Weg selbständig schaffen möchten oder an entsprechende Fachstellen weitervermittelt werden.

In der Austrittszahl inbegriffen sind ebenso Jugendliche, die nach bestandem Lehrabschluss und Anschlusslösung das Förderprogramm verlassen.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern, verfolgt die Stiftung das Ziel, eine hohe Weiterbeschäftigungsquote nach dem erfolgreichen Lehrabschluss zu erreichen. Tendenziell wird es für die Lehrabsolventinnen und -absolventen immer schwieriger, nahtlos eine Festanstellung anzutreten. Deshalb hat die Weiterbetreuung in dieser Phase an Bedeutung gewonnen.

Es ist ein wichtiger wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Beitrag, Jugendarbeitslosigkeit zu verhindern. Mit einem Lehrabschluss wird das Fundament für bessere berufliche Perspektiven geschaffen. Die Förderung Jugendlicher, welche dieses Ziel nicht ohne Unterstützung erreichen können, ist wertvolle Präventionsarbeit. Der Jugendarbeitslosigkeit und dem Fachkräftemangel wird dadurch aktiv entgegengewirkt.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

Anzahl betreute Jugendliche	262
Anzahl Austritte	95
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	36
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	12
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	57
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	3
Erfolgsquote gemäss Stiftungszweck DIE CHANCE QV-Jugendliche: 55 davon QV bestanden: 47	85,5%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 4000.-
Regionale Präsenz	AI AR GL GR SG TG Fürstentum Liechtenstein

Kontakt: DIE CHANCE, Stiftung für Berufspraxis in der Ostschweiz,
9424 Rheineck
die-chance.ch

STIFTUNG IPT

PROGRAMME: ZUKUNFT BERUFSBILDUNG, JEUNES@WORK

Als gemeinnützige Organisation ist die Stiftung IPT seit fast 50 Jahren in der beruflichen (Wieder-)Eingliederung von Personen mit Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt aktiv. Seit 2008 hat die Stiftung IPT zusätzliche Programme zur Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Arbeitswelt lanciert. Die Stiftung bietet eine individualisierte Begleitung für junge Erwachsene zwischen 15 und 28 Jahren bei der Lehrstellensuche, dem erfolgreichen Absolvieren einer Ausbildung sowie bei der Suche nach der ersten Stelle nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss. Dabei kann die Stiftung auf eine breite Palette von Werkzeugen zurückgreifen und die Teilnehmenden je nach Bedarf gezielt mit Individualcoaching, Counselling, verschiedenen Kursen und Praktika begleiten. Diese können wenn nötig auch in Form von Online-Massnahmen durchgeführt werden. Zudem verfügt die Stiftung IPT schweizweit über ein grosses Netzwerk mit rund 15 000 Partnerunternehmen. Mit diesen Unternehmen werden die Programmteilnehmenden in Kontakt gebracht, so dass die Praktikums- und Stellensuche erleichtert wird. Angesichts der steigenden Jugendarbeitslosigkeit als Folge der Corona-Pandemie erweisen sich diese Unternehmenskontakte als besonders wichtig, um eine Chance auf eine Stelle zu erhalten.

ZUKUNFT BERUFSBILDUNG

Dieses Programm richtet sich an Jugendliche zwischen 15 und 28 Jahren, welche aus unterschiedlichen Gründen keine Ausbildung abschliessen konnten. In den meisten Fällen handelt es sich um Jugendliche mit Mehrfachproblematiken, welche für den Einstieg in eine Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt externe Unterstützung benötigen. Mit Hilfe von Individualcoaching, Counselling, Kursmodulen, Stützunterricht und Praktika oder Vorlehren werden die Programmteilnehmenden auf die Herausforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Sie werden unterstützt, ein geeignetes Berufsziel zu definieren und eine passende Lehrstelle zu finden. Während der Lehre werden die Teilnehmenden mit Supported Education begleitet, um potenziellen Schwierigkeiten vorzubeugen und einen Abbruch zu vermeiden. Die Begleitung kann je nach Lehre und Unterstützungsbedarf bis zu vier Jahre dauern.

Das Programm wurde 2010 im Wallis als «Case Management Berufsbildung» im Auftrag des Kantons lanciert.

2013 folgte im Kanton Freiburg ein Pilotprojekt für die 20- bis 25-Jährigen, welches im Anschluss als ergänzende Massnahme zu den Brückenangeboten eingeführt wurde. 2017 startete das Programm unter dem Namen «Zukunft Berufsbildung» in der Deutschschweiz mit den Kantonen Bern, Zürich und der beiden Basel. Seit 2019 wird die Begleitung nun auch in der Region Jurabogen (Neuenburg, Jura, Berner Jura und Biel-Seeland) und im Tessin angeboten.

JEUNES@WORK

Das Programm «Jeunes@Work» begleitet junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren mit einem Ausbildungsabschluss (EFZ, Hochschule, Universität; in der Deutschschweiz auch EBA im ersten Arbeitsmarkt), bei der Suche nach einer ersten Stelle. Trotz den soliden Kompetenzen aus der Ausbildung haben die jungen Berufseinsteigerinnen und -einsteiger Schwierigkeiten, ein Berufsziel zu formulieren und ihre Stärken im Rekrutierungsprozess hervorzuheben. Durch Individualcoaching, Gruppenmodule und Praktika werden die Teilnehmenden unterstützt, ihre Berufsziele klarer zu definieren, ihre Talente in einem überzeugenden Bewerbungsdossier und in Vorstellungsgesprächen zu präsentieren, und sie lernen, ein berufliches Netzwerk aufzubauen. Dadurch wird der Karrierestart erleichtert und der Arbeitslosigkeit entgegengewirkt.

2008 im Kanton Genf lanciert und seit 2010 in den Kantonen Waadt, Wallis, Neuenburg und Jura aktiv, wurde das Projekt 2016 ebenfalls in der Deutschschweiz und dem Kanton Freiburg gestartet. 2017 folgte die Lancierung von «Jeunes@Work» im Kanton Tessin.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

Anzahl betreute Jugendliche	780
Anzahl Austritte	411
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	123
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	24
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	87
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	20
Erfolgsquote	62%
Noch im Programm mit/ohne Jobsupport	333
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 2545.-
Regionale Präsenz	AG BE BL BS FR GE JU NE TI VD VS ZH

Kontakt: Stiftung IPT, 1800 Vevey
stiftung-ipt.ch | jeunesatwork.ch



Arbeitskollege Yannik Wiesler erklärt Arlene Haller das präzise Arbeiten mit der Langlochbohrmaschine.

Lucia Moritz studiert mit Arbeitskollege Yuven Moritz das Muster der Tapete, um Fehler bei der Tapezierarbeit zu vermeiden.



VEREIN NETZWERK LBV

PARTNER IN DER BERUFLICHEN GRUNDBILDUNG

Netzwerk LBV ist ein Zusammenschluss von fünf Lehrbetriebsverbänden aus den Kantonen Aargau, Freiburg, Zug und Zürich. Das Netzwerk LBV versteht sich als Partner der Privatwirtschaft. Die gemeinsame Aufgabe ist die Förderung des beruflichen Nachwuchses, die Ausbildungsverantwortung wird geteilt. Demografische Entwicklungen und andere Trends führen dazu, dass das Angebot an Lehrstellen mancherorts höher ist als die Nachfrage. Hinzu kommt, dass die Berufsausbildung bei Jugendlichen an Prestige verloren hat. Umso wichtiger ist es, den beruflichen Nachwuchs proaktiv zu fördern.

Ausbildungswillige KMU können von den Dienstleistungen eines Lehrbetriebsverbands profitieren. Die Verbände stehen in engem Kontakt mit den Volksschulen und rekrutieren geeignete Jugendliche für die Lehrstellen in der Privatwirtschaft, wo sie erfolgreich ihre Ausbildung absolvieren. Die Betriebe werden organisatorisch und administrativ entlastet, die Lernenden individuell und fachkundig begleitet.

Innerhalb des Vereins Check Your Chance ist das Netzwerk LBV mit einem Programm am sogenannten Übergang II vertreten. Zielgruppe sind jugendliche Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger. Die Arbeitslosenstatistik zeigt jeweils ab August klar, wie häufig Jugendliche in dieser Phase von Arbeitslosigkeit betroffen sind.

Die Programmteilnehmenden werden vor Lehrabschluss intensiv auf das Qualifikationsverfahren vorbereitet, um ihre Chancen auf einen erfolgreichen Abschluss zu fördern. Lernende, welche im Anschluss an ihre zweijährige berufliche Grundbildung EBA ihre Ausbildung fortsetzen möchten, erhalten ein professionelles Bewerbungscoaching und Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Ein Job Coaching bis Ende der Probezeit ist garantiert. Lernende, welche den Einstieg ins Berufsleben suchen, profitieren von individueller Beratung, einem professionellen Bewerbungstraining und der guten Vernetzung mit Unternehmen diverser Branchen. Auch ihnen steht ein Job Coaching offen. Das individuell abgestützte Coaching gibt jungen Berufseinsteigenden Sicherheit und hilft ihnen, erste Schritte im Berufsleben zu meistern. Potenzielle Arbeitgeber werden bei der Einarbeitung entlastet, sie profitieren von der Erfahrung und dem hohen Engagement der Jobcoaches der Lehrbetriebsverbände.



BildungsNetz Zug



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

Anzahl betreute Jugendliche	121
Anzahl Austritte	114
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	29
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	19
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	28
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	3
Antritt Praktikum	7
Anzahl Teilnehmende mit anderer Lösung	14
Keine Anschlusslösung (RAV, Abbruch, etc.)	14
Erfolgsquote	88%
Erfolgreiches QV	92%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 1424.- bis 4100.-
Regionale Präsenz	AG FR ZG ZH

Kontakt: Verein Netzwerk LBV, 8005 Zürich
netzwerk-lbv.ch

VEREIN LIFT

PROGRAMM: JUGENDPROJEKT LIFT

Das schweizweit aktive Programm «Jugendprojekt LIFT» wird vom nicht gewinnorientierten, konfessionell und politisch-neutralen Verein LIFT mit Sitz in Bern koordiniert, begleitet und weiterentwickelt.

Seit 2006 ist LIFT ein erprobtes und wirkungsvolles Integrations- und Präventionsprogramm für Jugendliche mit einer erschwerten Ausgangslage am Übergang von der Schule in den Beruf. LIFT setzt bereits ab der 7. Klasse der Volksschule ein und fördert die Integrationsfähigkeit von Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren mit frühen praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler ab der 7. bis in die 9. Klasse mit einem tieferen Schulniveau, schwierigem sozialem Umfeld oder Migrationshintergrund. Das Ziel von LIFT ist, dass die teilnehmenden Jugendlichen direkt nach der obligatorischen Schulzeit in eine Berufsausbildung einsteigen und somit möglichst kein weiterer Bedarf an Unterstützungsmassnahmen entsteht und eine spätere Sozialhilfeabhängigkeit vermieden werden kann. Gemäss der jährlichen wissenschaftlichen Evaluation gelingt dies mit einer Erfolgsquote von 50 - 60% von LIFT-Jugendlichen.

Per Ende 2020 haben Schulen an 310 Standorten in allen drei Sprachregionen der Schweiz LIFT als lokale Projekte eingeführt. Diese arbeiten eng mit KMU-Betrieben in ihrer Region zusammen, um den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern an sogenannten Wochenarbeitsplätzen (WAP) erste, praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu ermöglichen und sie für die Berufswahl vorzubereiten. An diesen mittlerweile gegen 4000 WAP in der ganzen Schweiz verrichten LIFT-Jugendlichen wöchentlich während 2-3 Stunden einfache praktische Arbeiten gegen ein kleines Entgelt. Die teilnehmenden Jugendlichen werden von ihren Schulen mit Modulkursen zur Stärkung ihrer Sozial- und Selbstkompetenz auf diese Einsätze vorbereitet und begleitet.

Die Geschäftsstelle LIFT in Bern koordiniert die nationalen Aktivitäten und LIFT-Teams in verschiedenen Regionen der Schweiz unterstützen und begleiten die teilnehmenden Schulen bei der Ein- und Durchführung der lokalen LIFT-Projekte. In Ausbildungskursen und Netzwerktreffen können die LIFT-Schulen vom gesammelten Know-how und Austausch profitieren. Die kontinuierlich weiterentwickelten Arbeitsinstrumente für die Modulkurse und die Begleitung der WAP werden den Schulen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Bereitstellung einer ausreichend hohen Anzahl von geeigneten WAP für die LIFT-Jugendlichen war und bleibt die grösste Herausforderung. Die Auswirkungen der Corona-Krise auf Wirtschaft und Gesellschaft erschweren diese Aufgabe zusätzlich und die anhaltend unsichere Situation ist auch für LIFT-Jugendliche und Schulen besonders anspruchsvoll. Noch selten war für junge Menschen der Schritt von der Schule in die Berufswelt so fordernd. Die Organisation LIFT hat sich für 2021 deshalb zum Ziel gesetzt, Wirtschaftskreise verstärkt vom LIFT-Ansatz zu überzeugen, trotz der Krise Partnerschaften einzugehen, aber auch die Partnerschulen mit der Weiterentwicklung von Programm und Instrumenten zu unterstützen.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

Anzahl betreute Jugendliche in evaluierten Schulen	2370
Anzahl Austritte	719
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt erste berufliche Ausbildung (EFZ- oder EBA-Lehre)	370
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Brückenangebot	191
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Praktikum oder sonstige Anschlusslösung	135
Erfolgsquote (nahtloser Lehrbeginn nach Volksschulabschluss)	51,7%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 1900.- ¹
Regionale Präsenz	AG AR BE BL BS FR GE GR LU NE OW SG SH SO SZ TG TI UR VD ZG ZH

Kontakt: Verein LIFT, 3013 Bern
jugendprojekt-lift.ch

¹ Davon sind CHF 400.- Kosten der Organisation LIFT

STIFTUNG PRO JUVENTUTE

PROGRAMM: ÜBERGANG SCHULE - BERUF

Als grösste Organisation für Kinder und Jugendliche in der Schweiz stärkt und befähigt Pro Juventute Kinder und Jugendliche und ihre Eltern, damit es eine erfüllte Kindheit und ein selbstbestimmtes, verantwortungsbewusstes Aufwachsen für jedes Kind in der Schweiz gibt. Ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftung ist das Thema Übergang Schule - Beruf.

Das duale Ausbildungssystem der Schweiz gilt als Erfolg. Der Grossteil der Schweizer Jugendlichen absolviert eine Lehre in einem Betrieb und besucht die Berufsschule. Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt für die Jugendlichen eine grosse Veränderung dar, die mit verschiedenen Herausforderungen verbunden ist. Pro Juventute unterstützt die Jugendlichen mit verschiedenen Angeboten. Mit dem Angebot «Beratung & Hilfe 147.ch» bietet Pro Juventute den Jugendlichen rund um die Uhr persönliche Unterstützung bei Fragen rund um das Thema Ausbildung und Berufseintritt. Die Berufswelt befindet sich im Wandel. Verschiedene Kompetenzen wie digitale oder soziale Fähigkeiten sind gefragt. Mittels der Future Skills-Initiative fördert Pro Juventute die künftig notwendigen Kompetenzen für eine zukunftsgerichtete Prävention der Jugendarbeitslosigkeit. Den Bezugspersonen steht bei Fragen die Elternberatung von Pro Juventute zur Verfügung. Zudem stärkt Pro Juventute die Bewerbungskompetenzen der Jugendlichen am Übertritt I mithilfe von Bewerbungstrainings.

BEWERBUNGSTRAINING

Die Bewerbungsunterlagen auf dem Tisch, eine Person gegenüber, die Fragen dazu stellt - vor Ort oder auch virtuell: Im Angebot «Bewerbungstraining» simuliert Pro Juventute ein Bewerbungsgespräch mit Jugendlichen und setzt sich so dafür ein, dass Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler zusätzliche Unterstützung auf dem Weg zur Lehrstelle erhalten. Jugendliche erhalten die Chance, ihre Bewerbungskompetenzen zu verbessern, was ihre Chance auf eine passende Lehrstelle erhöht. Das Angebot ist für Schulen kostenlos und richtet sich ausschliesslich an

Klassen mit Niveau auf Grundanforderung (regionsabhängig Real, Sek C.) des 8. bis 10. Schuljahrs. Das «Bewerbungstraining» dauert einen ganzen Tag. Es engagieren sich freiwillige Fachpersonen aus der Wirtschaft, die sich mit Bewerbungsprozessen auskennen. Mit jeder Schülerin und jedem Schüler führen die Trainerinnen und Trainer ein Einzelgespräch durch. Damit wird ein Bewerbungsgespräch geübt, anschliessend gibt es eine Rückmeldung der Profis und die Jugendlichen erhalten Tipps und Tricks zu ihren Bewerbungsunterlagen. Zusätzlich erhält die Klassenlehrperson differenzierte Rückmeldungen der Fachpersonen und kann auf dieser Basis mit den Jugendlichen weiter daran arbeiten, damit sie eine ihren Fähigkeiten und Wünschen entsprechende Anschlusslösung finden. Pro Juventute bietet das «Bewerbungstraining» in der ganzen Schweiz in Deutsch, Französisch und Italienisch an.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

BEWERBUNGSTRAINING

Anzahl durchgeführte Bewerbungstrainings (100 D-CH 46 F-CH 12 I-CH)	158
Anzahl Jugendliche (1316 D-CH 858 F-CH 132 I-CH)	2306
Anzahl Freiwilligen-Einsätze durch Fachpersonen	501
Durchschnittskosten pro Schülerin/Schüler	CHF 167.-
Durchschnittskosten pro Bewerbungstraining	CHF 2440.-
Regionale Präsenz	Ganze Schweiz

Kontakt: Stiftung Pro Juventute, 8050 Zürich
projuventute.ch

VEREIN NETZWERK SAH

PROGRAMM: PRÄVENTION VON JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk SAH ist ein seit 1936 parteipolitisch und konfessionell unabhängiges Hilfswerk. Es unterstützt Menschen bei der sozialen und beruflichen Integration. Stellensuchenden, Migrantinnen und Migranten sowie Asylsuchenden bietet das SAH Beratung, Bildung und Arbeitsvermittlung an. Zehn unabhängige SAH Regionalvereine sind mit rund 900 Mitarbeitenden in 18 Kantonen und 44 Städten der Schweiz im Einsatz. Im SAH gibt es zahlreiche Angebote gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Alle Angebote sind für die Teilnehmenden kostenlos und werden durch Stiftungen sowie dem SECO getragen.

CT2 - COACHING TRANSFAIR

Junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren werden beim Übergang von der Lehre oder dem Studium zum Berufseinstieg mit einem professionellen Job Coaching unterstützt. Durch eine individuelle Standortbestimmung und geeignete Bewerbungsstrategien gelingt der Berufseinstieg. Arbeitgeberkontakte werden aktiv gepflegt. Seit Projektstart im 2010 wurden beispielsweise bei «CT2» Zürich knapp 450 Personen begleitet. Durchschnittlich 80% der Teilnehmenden haben eine Anschlusslösung in Form einer Festanstellung oder eines bezahlten Praktikums gefunden.

JOB&CO

Seit 2019 begleitet «JOB&CO» junge Migrantinnen und Migranten während ihrer Berufslehre durch ein individuelles Job Coaching. Nach der Einarbeitungszeit ist während eines ganzen Jahres mit wöchentlichen Treffen eine intensive Unterstützung durch den Job Coach gewährleistet. Die Ziele sind ein erfolgreicher Lehrabschluss und eine nachhaltige Integration. Die Begleitung beinhaltet die Umsetzung von Lernstrategien, Unterstützung in administrativen und finanziellen Belangen sowie die Bewältigung von Alltagsthemen wie Gesundheit und Familie.

VIP - VERS UNE INSERTION PROFESSIONNELLE

Seit Januar 2020 werden Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren ohne Erstausbildung mit Hilfe von sozialpädagogischen Aktivitäten und Workshops auf den Berufseinstieg vorbereitet. Durch Arbeitstrainings erhalten die Teilnehmenden einen vertieften Einblick in die Anforderungen verschiedener Berufe: Logistik, Kunsthandwerk, Bau und Betriebsunterhalt in den internen Werkstätten oder Verkauf von selbsthergestellten Produkten im Laden des OSEO Fribourg. Ein Online-Verkaufsworkshop ist in Entwicklung. Die Massnahme ergänzt das Programm «Zukunft Berufsbildung» für 20- bis 25-Jährige der Stiftung IPT, welches seit 2013 im Kanton Freiburg etabliert ist.



Schweizerisches Arbeiterhilfswerk **SAH**
SAH OSEO SOS
 Œuvre suisse d'entraide ouvrière **OSEO**
 Soccorso operaio svizzero **SOS**

ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

CT2 - COACHING TRANSFAIR

Anzahl betreute junge Erwachsene	53
Verbleibende Teilnehmende im 2021	20
Anzahl Austritte	33
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	7
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	6
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum	10
Andere wie Ausreise aus der Schweiz, Sprachaufenthalt, Militärdienst, Übertritt in eine andere Massnahme	5
Anzahl Teilnehmende mit erfolglosem Austritt	5
Erfolgsquote 2020: 28 Personen	85%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3500.-
Regionale Präsenz	AG BL BS SG SH SZ TG TI ZH

JOB&CO

Anzahl betreute Jugendliche in Ausbildung	16
Verbleibende Teilnehmende im 2021	12
Anzahl Austritte	4
Anzahl Teilnehmende in Ausbildung	12
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in eine Arbeitsstelle	1
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum	0
Andere wie Ausreise aus der Schweiz, Sprachaufenthalt, Militärdienst, Übertritt in eine andere Massnahme	3
Anzahl Teilnehmende mit erfolglosem Austritt	0
Erfolgsquote 2020: 4 Personen	100%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 4358.-
Regionale Präsenz	VS

VIP - VERS UNE INSERTION PROFESSIONNELLE

Anzahl betreute Jugendliche vor der Ausbildung	12
Verbleibende Teilnehmende im 2021	6
Anzahl Austritte	6
Anzahl Teilnehmende in Ausbildung	0
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in eine Arbeitsstelle	1
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in ein Praktikum	1
Andere wie Ausreise aus der Schweiz, Sprachaufenthalt, Militärdienst, Übertritt in eine andere Massnahme	3
Anzahl Teilnehmende mit erfolglosem Austritt	1
Erfolgsquote 2020: 5 Personen	83%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 8714.-
Regionale Präsenz	FR

Kontakt: SAH Schweiz, 3007 Bern
sah-schweiz.ch

STIFTUNG YOULABOR

PROGRAMM: #ILPOSTOPERME

Die 2013 gegründete Stiftung youLabor konzipiert und entwickelt Methoden und Werkzeuge zur Förderung der effektiven Eingliederung von Menschen im Übergang zum Arbeitsmarkt. Dazu werden insbesondere die Fähigkeiten der Teilnehmenden auf dem Gebiet der allgemeinen Kommunikation sowie der neuen Kommunikationstechnologien weiterentwickelt. Die Stiftung konzentriert ihre Aktivitäten auf den Kanton Tessin.

Seit 2018 hat sich die Stiftung youLabor mit ihrem Projekt «#ilpostoperme» zum Ziel gesetzt, junge Arbeitssuchende kurz-, mittel- und langfristig bei einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Um dies zu erreichen, unterstützt die Stiftung Menschen dabei, neue berufliche Horizonte zu erkunden und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen. Eine der Zielgruppen sind Erwerbssuchende im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Auch jede andere Person, die sich in einer beruflichen Übergangssituation befindet, kann sich direkt an die Stiftung youLabor wenden. Die Teilnehmenden werden auf der Grundlage eines dynamischen Vier-Säulen-Modells (Betreuung, Ausbildung, berufliche Tätigkeit, Praktikum) unterstützt.

Die Stiftung arbeitet mit regionalen Unternehmen, Gemeinden und Verbänden zusammen, um jede Form der sozialen und beruflichen Eingliederung zu fördern, wie z. B. Kompetenzanalyse, Coaching Praktika, Potenzialeinschätzung, Eingliederung usw. Das 2018 gestartete Projekt «#ilpostoperme» hat die Teilnahme von jungen Menschen ermöglicht, die erhebliche Schwierigkeiten bei der sozialen und beruflichen Integration hatten. Es wurde im Jahr 2020 vom Kanton Tessin, Abteilung für Sozialpolitik und Familien, und von Privaten finanziert. Im Jahr 2020 begleitete die Stiftung youLabor etwa 60 Personen aller Altersgruppen, die von verschiedenen kommunalen und kantonalen Ämtern und Verbänden gemeldet wurden oder die sich direkt bei der Stiftung meldeten.



ZAHLEN PRÄVENTION IM JAHR 2020

Anzahl betreute Jugendliche	55
Anzahl Austritte	34
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Festanstellung	2
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in Temporär-Anstellung	6
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in erste berufliche Ausbildung (Lehrstelle, etc.)	6
Anzahl Teilnehmende mit Übertritt in berufliche Weiterbildung	0
Erfolgsquote	41%
Durchschnittskosten pro betreute Person	CHF 3800.-
Regionale Präsenz	TI

Kontakt: Stiftung youLabor, 6830 Chiasso
youlabor.ch | ilpostoperme.ch

UNTERSTÜTZER

Wir danken sämtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich für ihren grosszügigen Beitrag im Jahr 2020:

- Berner Generationenhaus | Bern
- Casinotheater Winterthur AG | Winterthur
- Credit Suisse AG | Zürich
- Druckzentrum AG | Zürich
- ELIGENDO AG | Zürich
- ElternMagazin Fritz+Fränzi | Zürich
- Ethan Oelman Photography | Zürich
- gateway.one | Bern und Zürich
- Isabelle Walliker (Isa Wallin) | Zürich
- KPMG Schweiz | Zürich
- Mediad GmbH | Altstätten
- Mövenpick Wein Schweiz AG | Baar
- Nachhall Visuelle Gestaltung | Zürich
- Neologic AG | Aesch
- Nik Hartmann | Buonas
- Noverturn International SA (business-monitor.ch) | Morges
- Oliver Gisi | Basel
- Pascal Wasinger Photographie | Zürich
- Payrex AG | Thun
- Schai Content Strategen | St. Gallen
- Schweizerischer Arbeitgeberverband | Bern und Zürich
- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) | Aarau
- Staatssekretariat für Wirtschaft SECO | Bern
- StiftungSchweiz | Basel
- SVC Stiftung für das Unternehmertum | Thun
- Sven Ivanic | Zürich
- Swisscom AG | Bern
- SwissSkills | Bern
- TAW Holding AG | Kloten
- Trigema AG | Zürich
- Websamurai AG | Aarau
- Zürcher Kantonalbank | Zürich



Mehrere gemeinnützige Stiftungen haben unsere Mitgliederorganisationen finanziell direkt unterstützt. Auch ihnen sprechen wir unseren grossen Dank aus.

Wir stellen in unserem Jahresbericht jeweils zwei begleitete Jugendliche und ihre Berufe vor. Ein spezielles Dankeschön geht an Arlene Haller und Lucia Moritz sowie an ihre Vorgesetzten, welche uns einen Einblick in ihren Berufsalltag gewährt haben.

GÖNNERANLASS

Unter Einhaltung des Schutzkonzeptes konnte Check Your Chance im Oktober 2020 den dritten Gönneranlass im Casinotheater Winterthur mit rund 140 Gästen durchführen. Es war ein wunderbarer Abend mit beeindruckenden Jugendlichen, einem wortgewandten Sven Ivanic und dem klangvollen Auftritt von Isa Wallin. Auch Nik Hartmann hat in diesem Jahr wieder souverän und unterhaltsam durch den Abend geführt.

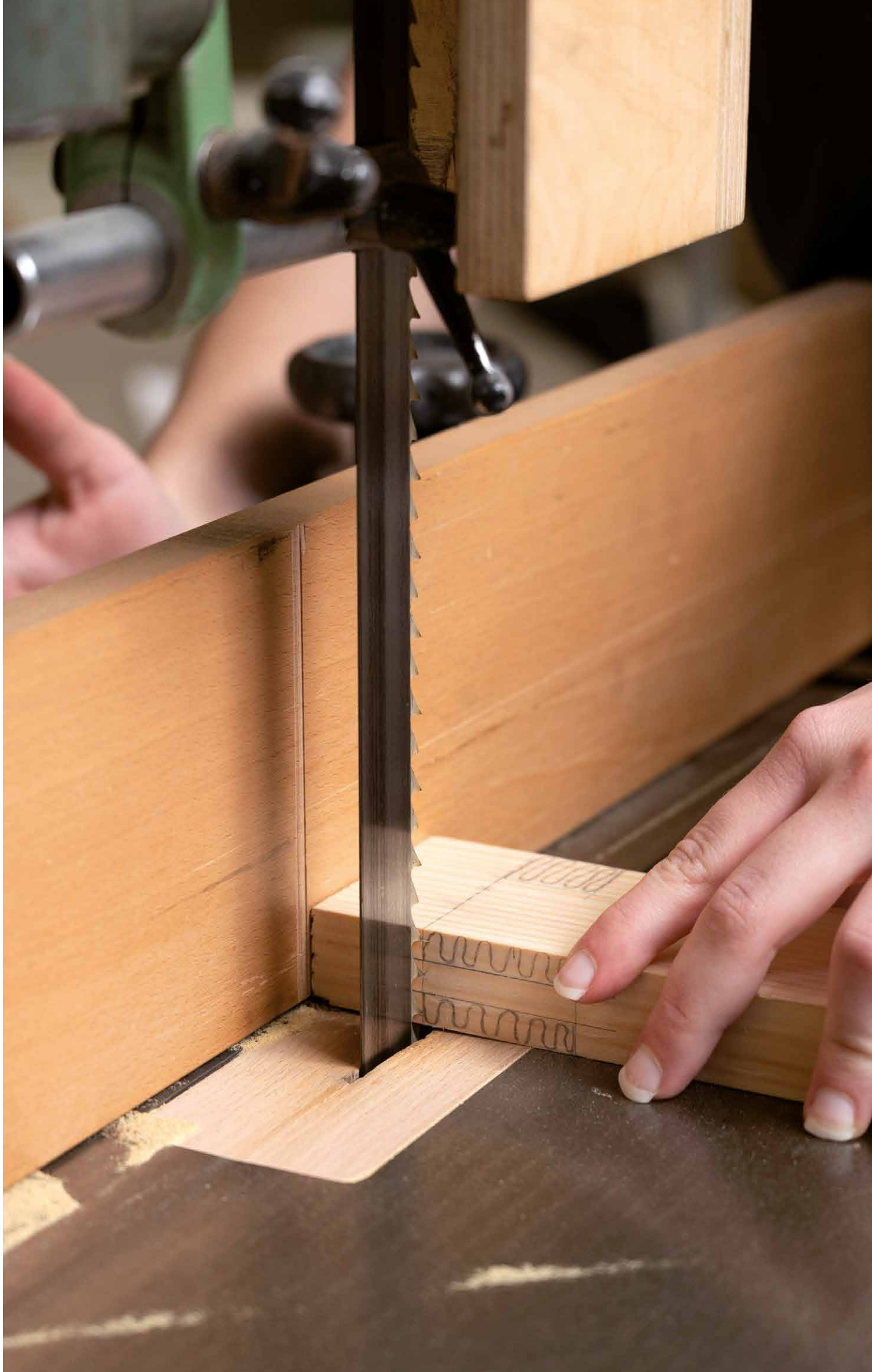






Lucia Moritz beim Strichziehen, eine dekorative Tätigkeit, die Übung und richtige Viskosität der Farbe voraussetzt.

Arlene Haller bereitet mit der Bandsäge das Holz für eine Eckverbindung vor, die mit einem Schlitzzapfen verbunden wird.



JAHRESRECHNUNG 2020

BILANZ

PER 31.12.2020

CHF	ANHANG	2020	2019
AKTIVEN			
Flüssige Mittel		1 196 367.73	426 070.78
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.1	688 304.21	383 621.91
Total Umlaufvermögen		1 884 671.94	809 692.69
Sachanlagen		1 940.00	3 240.00
Total Anlagevermögen		1 940.00	3 240.00
Total AKTIVEN		1 886 611.94	812 932.69
PASSIVEN			
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.1	1 100 335.00	244 134.90
Passive Rechnungsabgrenzung		40 000.00	0.00
Total Fremdkapital		1 140 335.00	244 134.90
Vereinskapital		200 000.05	200 000.05
Gewinnvortrag		368 797.74	307 085.98
Jahresgewinn		177 479.15	61 711.76
Total Eigenkapital	2.2	746 276.94	568 797.79
Total PASSIVEN		1 886 611.94	812 932.69

BETRIEBSRECHNUNG

01.01.2020 BIS 31.12.2020

CHF	ANHANG	2020	2019
Erhaltene Zuwendungen	3.1	2 905 475.52	1 483 018.14
Total Betriebsertrag		2 905 475.52	1 483 018.14
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen		-2 521 166.00	-1 243 870.01
Übriger betrieblicher Aufwand	3.2	-8 595.15	-4 764.20
Verwaltungsaufwand	3.2	-10 617.90	-12 364.75
Informatikaufwand		-2 692.39	-2 464.21
Werbeaufwand		-103 709.76	-77 135.66
Personalaufwand		-58 158.00	-56 865.60
Raumaufwand		-21 600.00	-21 600.00
Abschreibungen		-1 300.00	-2 170.95
Total Betriebsaufwand		-2 727 839.20	-1 421 235.38
Betriebliches Ergebnis		177 636.32	61 782.76
Finanzertrag		0.00	0.00
Finanzaufwand		-157.17	-71.00
Jahresergebnis		177 479.15	61 711.76

«Die Schnupperwoche war sehr abwechslungsreich. Es gefällt mir, dass man als Malerin auch kreativ tätig sein kann.»

Lucia Moritz | 15 Jahre | Lernende Malerin EFZ

ANHANG

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die Rechnungslegung des Vereins Check Your Chance wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung - aktualisiertes Swiss GAAP FER 21 (Kern-FER) - wie auch nach dem neuen Rechnungslegungsrecht erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung ist in Schweizer Franken ausgewiesen.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN / SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sieht der Zusicherungsentscheid jeweils die Auszahlung von 80% des Anspruches vor. Die verbleibenden 20% des Anspruchs werden in Form einer Schlussrechnung entsprechend den tatsächlichen Kosten beglichen. In der vorliegenden Jahresrechnung sind die ausstehenden Forderungen gegenüber dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO sowie die Verpflichtungen gegenüber den Mitgliederorganisationen von Check Your Chance für das Jahr 2019 und 2020 unter den «Sonstigen kurzfristigen Forderungen» bzw. «Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten» erfasst.

2.2 ENTWICKLUNG EIGENKAPITAL

	2020	2019
Eigenkapital bei Gründung	200 000.05	200 000.05
Gewinnvortrag	368 797.74	307 085.98
Gewinn aktuelles Jahr	177 479.15	61 711.76
Total Eigenkapital	746 276.94	568 797.79

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

3.1 ERHALTENE ZUWENDUNGEN

	2020	2019
Mitgliederbeiträge	20 000.00	16 000.00
Weitere Spenden	142 964.90	151 139.60
Micro Donations	963.32	1 416.09
Erträge Unternehmensfundraising	474 489.60	0.00
Beiträge von SECO		
• Matching 2019 (80%)		1 000 000.00
• Matching 2019 (20%)		250 000.00
• Matching 2020 (80%)	1 200 000.00	
• Matching 2020 (20%)	300 000.00	
• Contingency Plan 2020 (80%)	533 333.00	
• Contingency Plan 2020 (20%)	133 333.00	
Erträge Stiftungsfundraising	4 000.00	11 120.00
Gönneranlass	96 391.70	53 342.45
Total Betriebsertrag	2 905 475.52	1 483 018.14

Zusätzlich zu den oben ausgewiesenen Zuwendungen wurden folgende unentgeltlichen Zuwendungen erbracht:

- Buchführung und Abschlussarbeiten durch Trigema AG, Zürich
- Revision und Übersetzungsdienstleistungen durch KPMG AG, Zürich
- Übersetzungsdienstleistungen durch Credit Suisse AG, Zürich
- Photos durch Pascal Wasinger Photographie, Zürich
- Internetdienstleistungen durch Websamurai AG, Aarau

3.2 VERWALTUNGSaufWAND UND üBRIGER BETRIEBLICHER aufWAND

Zusätzlich zum ausgewiesenen Betriebsaufwand wurden die Kosten für die Geschäftsführung und den Arbeitsplatz des Geschäftsführers im Sinne einer unentgeltlich erhaltenen Sach-Zuwendung direkt durch die Credit Suisse AG finanziert.

4. GENERELLE ANGABEN

ZWECK

Zweck des Vereins ist es, einen Beitrag zur Vorbeugung und Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz zu leisten.

ENTSCHÄDIGUNG AN VORSTANDSMITGLIEDER

Alle Mitglieder des obersten Leitungsorganes arbeiten ehrenamtlich. Es wurden keinerlei Vergütungen entrichtet.

ENTSCHÄDIGUNG AN DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Da nur eine Person mit der Geschäftsführung betraut ist, wird auf die Offenlegung deren Vergütung verzichtet.

VOLLZEITSTELLEN IM JAHRESDURCHSCHNITT

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag in der Berichtsperiode unter 10.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Für den Abschlussstichtag zum 31. Dezember 2020 gelten der Coronavirus und die ergriffenen Gegenmassnahmen als ausweispflichtige Ereignisse. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf die Weiterentwicklung der aktuellen Situation, sehen wir uns gegenwärtig nicht dazu in der Lage, eine verlässliche Einschätzung der künftigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu treffen. Es folgt eine regelmässige Neubeurteilung der Situation, verbunden mit der laufenden Umsetzung von entsprechenden Massnahmen.

ORGANE UND STRUKTUREN

Als Mitglieder des Vorstands waren im Amt:

- Valentin Vogt | Präsident
- Rémy Müller | Vizepräsident
- Jens Rogge | Aktuar
- Heidi Baumberger | Mitglied
- Sonja Brönnimann | Mitglied
- Simone Brunner | Mitglied
- Giorgio Comi | Mitglied
- Caroline Morel | Mitglied
- Gabriela Walser | Mitglied

Zürich, den 25. März 2021

Check Your Chance



Valentin Vogt
Präsident



Andreas Rupp
Geschäftsführer



**KPMG AG
Audit**

Räffelstrasse 28
CH-8045 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

T +41 58 249 31 31
E infozurich@kpmg.com
kpmg.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Vorstand des Vereins

Check Your Chance, Zürich

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der auf den Seiten 34 bis 37 abgebildeten Jahresrechnung des Vereins Check Your Chance für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, Statuten und dem Reglement ist der Vorstand ist verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910 „Review (prüferische Durchsicht) von Abschlüssen“. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz, Statuten und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Raphael Arnet
Zugelassener Revisionsexperte

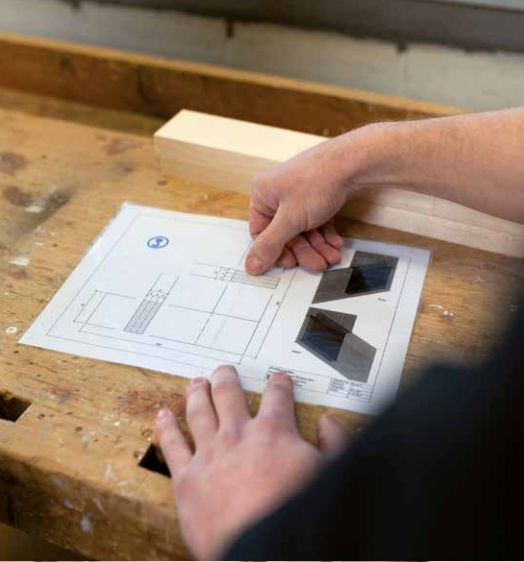
Zürich, 25. März 2021

«Man hat mir erklärt, worauf ich bei einem nächsten Bewerbungsgespräch achten soll. Das hat meine Nervosität deutlich verringert. Ich fühlte mich sicherer und gut vorbereitet für ein echtes Gespräch, in dem es um meine Zukunft geht.»

Arlene Haller | 15 Jahre | Lernende Schreinerin EFZ

«Ich habe mich unterstützt gefühlt, da mir erklärt wurde, wie ein mögliches Bewerbungsgespräch ablaufen könnte. Es war eine grosse Hilfe, dass man ein <echtes> Gespräch mit einer fremden Person durchspielen konnte. Dadurch fühlte ich mich in meinem richtigen Vorstellungsgespräch viel sicherer.»

Lucia Moritz | 15 Jahre | Lernende Malerin EFZ





BERUFSBILDER

MALER/IN EFZ

Malerinnen und Maler versehen Gebäude innen und aussen mit Farbanstrichen, tragen Verputze auf und tapezieren Räume. Sie bereiten den Untergrund vor und wählen für den Anstrich die geeignete Arbeitstechnik.



LUCIA MORITZ | 15 JAHRE

LERNENDE MALER/IN EFZ

LEHRBETRIEB: KLOTZ MALERHANDWERK GMBH, PRATTELN

Lucia Moritz besuchte die obligatorische Schule in Pratteln während der letzten 8.5 Jahre. Im 8. Schuljahr nahm sie am Bewerbungstraining von Pro Juventute teil. Sie schnupperte anschliessend während einer Woche als Schreinerin EFZ, da für sie von Anfang an klar war, dass sie einen Beruf erlernen möchte, in welchem auch handwerkliche Fähigkeiten gefordert werden. Nach einer weiteren Schnupperwoche als Malerin war sie sich dann sicher: Das ist der richtige Beruf! Die Kombination aus Handwerk, Kreativität, körperlicher Arbeit und einem tollen Lehrbetrieb begeisterte sie sehr. Sie erhielt daraufhin im Oktober 2020 eine Lehrstelle als Malerin EFZ bei der Firma Klotz Malerhandwerk GmbH in Pratteln. Sie wird die Lehrstelle im Sommer 2021 antreten.

Was können Sie über Ihre Situation vor Ihrer Teilnahme am Bewerbungstraining sagen?

Ich besuchte die 8. Klasse der Sekundarschule Niveau A in Pratteln. Ich hatte vor dem Bewerbungstraining noch nie ein Vorstellungsgespräch und war dementsprechend aufgeregt. Ich wurde durch meine Klassenlehrerin gut auf den Bewerbungsprozess und die Vorstellungsgespräche vorbereitet. Wir haben viele mögliche Fragen vorbesprochen.

Was hat Ihnen Ihre Teilnahme am Bewerbungstraining am meisten gebracht?

Es hat mir sehr geholfen, dass mir all meine Fragen über Bewerbungsgespräche beantwortet und erklärt wurden. Das Bewerbungstraining hat mir viel Mut gemacht und mir gezeigt, dass man die Sache zwar ernst nehmen sollte, aber dennoch offen und locker bleiben muss.

Was war für Sie das Schwierigste an der Jobsuche?

Das Schwierigste war für mich, herauszufinden, welchen Beruf ich lernen möchte. Sobald ich das wusste, verlief die Lehrstellensuche eigentlich nach Plan.

Und wie haben Sie sich vom Bewerbungstraining unterstützt gefühlt?

Ich habe mich unterstützt gefühlt, dass mir erklärt wurde, wie ein Gespräch ablaufen könnte und auf was man achten sollte. Es war eine grosse Hilfe, dass man ein «echtes» Gespräch mit einer fremden Person durchspielen konnte. Dadurch fühlte ich mich in meinem richtigen Vorstellungsgespräch viel sicherer.

Wie haben Sie Ihre Lehrstelle gefunden?

Ein Familienmitglied hat mir von der Lehrstelle in seiner Firma erzählt. Ich habe dann dort angerufen und gefragt, ob ich eine Schnupperwoche absolvieren könnte. Am Ende der Schnupperwoche hatte ich ein Vorstellungsgespräch und man hat mir anschliessend die Lehrstelle für den nächsten Sommer angeboten.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Die Schnupperwoche war sehr abwechslungsreich. Es gefällt mir, dass man auch kreativ tätig sein kann. Manchmal arbeitet man drinnen, aber auch draussen. Wie der Alltag dann über längere Zeit abläuft, kann ich natürlich noch nicht beurteilen.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in fünf Jahren?

Ich werde in fünf Jahren meine Lehre abgeschlossen haben und ich habe noch gar keine Vorstellung, was ich dann tun werde. Ziemlich sicher werde ich eine Weiterbildung in irgendeine Richtung anstreben.

Was können Sie über Ihre aktuelle Situation sagen?

Zurzeit bin ich noch in der Schule. Ich bemühe mich, mich noch anzustrengen für das letzte halbe Jahr und ich freue mich bereits sehr, auf den Lehrbeginn im kommenden August.

TÄTIGKEITEN

Malerinnen führen Anstricharbeiten im Innen- und Aussenraum aus. Sie bemalen Fassaden, Wände, Decken, Böden, Türen, Fenster und andere Gebäudeteile mit Farben und Lacken. Damit tragen sie zum Schutz und zur Erhaltung von Bauwerken bei. Auf der Baustelle sind sie oft am Schluss an der Reihe, wenn die Küche bereits montiert und die Bodenplatten verlegt sind. Sie achten darauf, die Arbeiten anderer Baufachleute nicht zu schädigen.

Bevor Maler mit dem Anstrich beginnen, berechnen sie den Materialbedarf, stellen das Material und die Geräte bereit, richten auf der Baustelle ein Magazin ein und stellen Leitern und Rollgerüste auf. Nicht zu streichende Bauteile decken sie mit Klebeband und Plastikfolie ab.

Die diversen Untergründe erfordern eine Vorbehandlung. Malerinnen kennen die Ursachen, die bei Beton, Stein, Gips, Holz, Kunststoff oder Metall zu Anstrichmängeln führen können, und behandeln den Untergrund entsprechend vor: durch Schleifen, Grundieren, Spachteln, Entrosten, Isolieren, Aufhellen etc. Bei Renovationen kommt das Entfernen alter Anstriche dazu.

Zum Auftragen der Farben und Lacke wenden Maler verschiedene Techniken an: Streichen mit dem Pinsel, Rollen mit der Walze oder Spritzen mit der Pistole. Winklige Gegenstände wie Fensterläden behandeln sie in der Werkstatt und tauchen sie in ein Farbbad. Sie beherrschen auch dekorative Techniken wie Tupfen, Marmorieren oder Maserieren.

Bei ihrer Arbeit setzen Malerinnen Lösungs- und Verdünnungsmittel, Isolations- und Abdeckmaterial, Spachtel- und Füllmassen, Ablauge- und Schleifmittel, Klebstoffe etc. ein. Sie wählen die richtigen Produkte aus, setzen sie zweckmässig ein und sorgen für die umweltgerechte Entsorgung der Restmaterialien. Ihre Werkzeuge, Geräte und Maschinen reinigen und pflegen sie.

Maler sind auch für das Aufziehen von Tapeten, das Verputzen von Fassaden sowie das Anbringen von Isolationen zuständig.

Die ausgeführten Arbeiten halten sie schriftlich in einem Rapport fest. Bei allen Arbeiten befolgen sie die Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, Berufskrankheiten, Vergiftungen und Bränden.

AUSBILDUNG

Grundlage

Eidg. Verordnung vom 22.7.2014

Dauer

3 Jahre

Bildung in beruflicher Praxis

In einem Malerbetrieb

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Berufsbezogene Fächer

- Planen, Vorbereiten und Rapportieren der Arbeiten
- Vorbehandeln und Beschichten von Untergründen
- Sicherstellen der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes
- Dekorieren und Gestalten

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen und Üben beruflicher Grundlagen

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Maler/in EFZ»

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

Obligatorische Schule mit mittleren oder hohen Anforderungen abgeschlossen

Anforderungen

- Handwerkliches Geschick
- Praktisches Verständnis
- Körperliche Beweglichkeit
- Robuste Gesundheit
- Sinn für Farben
- Schwindelfreiheit
- Keine Allergien auf Lösungsmittel
- Teamfähigkeit

WEITERBILDUNG

Kurse

Angebote von Fach- und Berufsfachschulen sowie des SMGV

Verkürzte Grundbildung

Gipser/in-Trockenbauer/in EFZ

Verbandsdiplom

- Baustellenleiter/in SMGV
- Servicemaler/in SMGV
- Spritzlackierer/in SMGV
- Tapezierer/in SMGV

Berufsprüfung (BP)

- Projektleiter/in Farbe mit eidg. Fachausweis
- Handwerker/in in der Denkmalpflege mit eidg. Fachausweis
- Gestalter/in im Handwerk mit eidg. Fachausweis

Höhere Fachprüfung (HFP)

Malermeister/in

Höhere Fachschule

Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z. B. dipl. Farbgestalter/in HF

Fachhochschule

Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Bachelor of Arts (FH) in Architektur oder Bachelor of Science (FH) in Bauingenieurwesen

BERUFSVERHÄLTNISSE

Maler/innen sind in Malerbetrieben tätig. Dabei handelt es sich in der Regel um kleine und mittelgrosse Unternehmen. Als Einsatzgebiet kommen zudem Unternehmen der Farben- und Lackindustrie in Frage.

Maler/innen haben gute Chancen, nach ihrer Ausbildung eine Stelle zu finden.

WEITERE INFORMATIONEN

Schweiz. Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV

Wallisellen

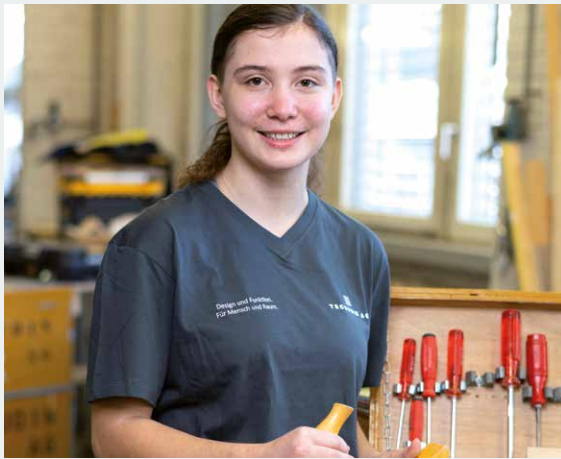
www.maler-werden.ch

QUELLE: BERUFSBERATUNG.CH

BERUFSBILDER

SCHREINER/IN EFZ

Schreinerinnen und Schreiner stellen Möbel her und führen Innenausbauarbeiten aus, fertigen Bauelemente und montieren sie, reparieren Fahrzeuge und Geräte aus Holz oder bauen Ski. Mit modernen Maschinen verarbeiten sie Massivholz, Holzwerkstoffe, Kunststoffe und Metalle.



**ARLENE HALLER | 15 JAHRE |
LERNENDE SCHREINER/IN EFZ
LEHRBETRIEB: TSCHUDIN AG, MÜNCHENSTEIN**

Arlene Haller besuchte die Sekundarstufe Niveau A in Pratteln während der letzten drei Jahre. Im Berufswahlunterricht, in Gesprächen mit ihren Eltern und beim Besuch der Berufsschau machte sich Arlene intensiv Gedanken über ihre berufliche Zukunft. Es war für sie nach einiger Zeit klar, dass sie einen handwerklichen Beruf erlernen möchte. Im zweiten Jahr der Sekundarschule besuchte sie das Bewerbungstraining von Pro Juventute. Zu Beginn des letzten Schuljahres begann Arlene, sich auf verschiedene Lehrstellen als Schreinerin zu bewerben. Sie war schnell erfolgreich und erhielt im Oktober die Zusage für eine Lehrstelle als Schreinerin EFZ bei der Tschudin AG in Münchenstein. Im August 2021 wird sie ihre Ausbildung beginnen.

Was können Sie über Ihre Situation vor Ihrer Teilnahme am Bewerbungstraining sagen?

Vor dem Bewerbungstraining war ich in der 8. Klasse und konnte mir nicht genau vorstellen, wie ein Bewerbungstraining aussehen würde. Ich hatte wegen des Lockdowns noch kein richtiges Vorstellungsgespräch durchgeführt und war gespannt, wie ein echtes Bewerbungsgespräch ablaufen würde.

Was hat Ihnen Ihre Teilnahme am Bewerbungstraining am meisten gebracht?

Das Training hat mir viel Sicherheit gegeben. Einerseits konnte man einen Durchlauf mit einer völlig fremden Person einmal durchspielen und andererseits war es toll, dass man nach dem Gespräch noch die wichtigsten Punkte besprechen konnte.

Was war für Sie das Schwierigste an der Jobsuche?

Am Anfang interessierte ich mich sehr für den Beruf der Veranstaltungsfachfrau. Im Laufe des Berufswahlprozesses änderten sich meine Interessen und ich wollte einen handwerklichen Beruf erlernen. Die Herausforderung war nun, einen Betrieb zu finden, in dem ich mich im Team und in der Firma wohl fühle. Ich hatte Glück und habe den idealen Platz für mich schnell gefunden.

Und wie haben Sie sich vom Bewerbungstraining unterstützt gefühlt?

Man hat mir erklärt, worauf ich bei einem nächsten Gespräch achten soll und das hat viel von meiner Nervosität genommen. Ich fühlte mich sicherer und gut vorbereitet für ein echtes Gespräch, in dem es um meine Zukunft geht.

Wie haben Sie Ihre Lehrstelle gefunden?

Ich habe mich gemeinsam mit meiner Mutter im Internet über die verschiedenen offenen Lehrstellen als «Schreinerin EFZ» informiert und habe eine Bewerbung bei der Tschudin AG eingereicht. Ich wurde dann zu einer Schnupperwoche eingeladen und es hat sofort alles gepasst. Nach einer zweiten Schnupperwoche hat mir mein Chef eine Lehrstelle angeboten.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Wenn man den ganzen Tag nur an einem Auftrag arbeitet und am Ende des Tages sieht, wie viel man erreicht hat. Dann weiss man, dass man nie aufgegeben hat und das erfüllt mich mit viel Stolz.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft in fünf Jahren?

Ich sehe mich in einer nicht all zu grossen Schreinerei, in der sich alle zumindest ein bisschen kennen und man es lustig miteinander haben kann. Wenn der persönliche Kontakt unter den Mitarbeitern stimmt, dann funktioniert auch die Zusammenarbeit super.

Was können Sie über Ihre aktuelle Situation sagen?

Ich bin ja im Moment immer noch in der Sekundarschule und da gibt es immer wieder Höhen und Tiefen. Es ist aber sehr motivierend zu wissen, dass ich im August eine Lehre beginnen kann, die mich interessiert und darauf freue ich mich sehr.

TÄTIGKEITEN

Schreinereibetriebe unterscheiden sich durch ihre Ausrichtung. Die einen stellen vor allem Möbel oder Küchen her, andere bauen Türen und Fenster oder sanieren alte Holzbauten. Wieder andere stellen Holzräder und Leiterwagen her oder produzieren Ski. Aufgrund dieser Vielfalt an Produkten werden in diesem Beruf vier Fachrichtungen unterschieden: Möbel und Innenausbau, Bau und Fenster, Wagner sowie Skibau.

Schreiner der Fachrichtung Möbel und Innenausbau stellen Einzelmöbel und Innenausbauten her und montieren sie. Dazu gehören Tische, Schränke und Korpusse, Kücheneinrichtungen, Innentüren sowie Wand- und Deckenverkleidungen.

Schreinerinnen der Fachrichtung Bau und Fenster stellen Aussentüren, Fenster, Fensterläden und Dachfenster her und montieren sie auf der Baustelle. Auch Holzschutzbehandlungen und das Einsetzen von Fensterglas gehören zu ihrem Metier.

Schreiner der Fachrichtung Wagner bauen und reparieren Fahrzeugteile wie Holzspeichenräder oder Deichseln, Holzkarosserien, Leiterwagen sowie Spiel- und Sportgeräte wie Schlitten oder Sprossenwände. Sie stellen Holzgeräte für die Landwirtschaft und den Haushalt her, zum Beispiel Gartenmöbel und Leitern.

Schreinerinnen der Fachrichtung Skibau produzieren und verkaufen Ski und Snowboards. Sie kennen sich mit allen Werkstoffen der Skiproduktion aus: Holz, Kunststoff, Metall und Fiberglas. Zudem fräsen und schleifen sie Kanten, lackieren Oberflächen und führen Servicearbeiten aus.

Schreiner und Schreinerinnen aller Fachrichtungen sind in der Lage, Werkstücke nach Plänen herzustellen. Diese Pläne zeichnen sie zum Teil selbst, von Hand oder am Computer mit CAD. Sie entscheiden, welche Produktionsmittel sie benutzen. Neben Massivhölzern verarbeiten sie auch Sperrholz, Span- und Faserplatten, Kunststoffe und Metalle. Sie schneiden, hobeln, bohren, fräsen und schleifen an grossen stationären Maschinen und computergesteuerten CNC-Bearbeitungszentren. Schliesslich bauen sie die Werkteile zusammen und

installieren sie für Kundinnen und Kunden. Sie kennen sich aus mit Furnier- und Beschichtungsarbeiten sowie mit der Oberflächenbehandlung. Schreinerinnen und Schreiner beraten Kunden und Kundinnen und führen auf Wunsch Service- und Reparaturarbeiten aus. Bei ihrer Arbeit achten sie auf Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Unfallverhütung.

AUSBILDUNG

Grundlage

Eidg. Verordnung vom 14.8.2013 (Stand 1.1.2018)

Dauer

4 Jahre

Fachrichtungen

- Möbel/Innenausbau
- Bau/Fenster
- Wagner
- Skibau

Bildung in beruflicher Praxis

In einer Schreinerei oder in einer Lehrwerkstätte

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Lerninhalte

- Vorbereiten und Planen
- Herstellen und Montieren

Überbetriebliche Kurse

Praktisches Erlernen und Üben beruflicher Grundlagen

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Schreiner/in EFZ»

VORAUSSETZUNGEN

Vorbildung

Obligatorische Schule mit mittleren oder hohen Anforderungen abgeschlossen

Anforderungen

- Handwerkliches Geschick
- Technisches Verständnis
- Gutes räumliches Vorstellungsvermögen
- Zeichnerische Fähigkeiten

- Logisches Denken
- Exakte Arbeitsweise
- Körperliche Beweglichkeit
- Sinn für Ästhetik
- Gute Gesundheit (keine Überempfindlichkeit gegen Staub und Chemikalien)

WEITERBILDUNG

Kurse

Angebote von Fach- und Berufsfachschulen sowie des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

Verkürzte Grundbildung

Zimmermann/Zimmerin EFZ, Zeichner/in EFZ (Fachr. Innenarchitektur)

Verbandsdiplom VSSM

Fertigungsspezialist/in VSSM/FRM

Berufsprüfung (BP)

Projektleiter/in Schreinerei mit eidg. Fachausweis, Produktionsleiter/in Schreinerei mit eidg. Fachausweis

Höhere Fachprüfung (HFP)

Schreinermeister/in

Höhere Fachschule

Dipl. Techniker/in HF Holztechnik, Vertiefung Schreinerei

Fachhochschule

Bachelor of Science (FH) in Holztechnik oder Bachelor of Science (FH) in Innenarchitektur

BERUFSVERHÄLTNISSE

Schreinereien sind von der Auftragslage im Baugewerbe abhängig. Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind für Schreiner und Schreinerinnen EFZ, insbesondere nach Abschluss einer Weiterbildung, gut.

Die beiden Fachrichtungen Skibau und Wagner werden nur von sehr wenigen Lehrbetrieben angeboten.

WEITERE INFORMATIONEN

Verband Schweiz. Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

Wallisellen

www.vssm.ch

QUELLE: BERUFSBERATUNG.CH



Arlene Haller reißt die Werkteile sauber für die spätere Bearbeitung an den Maschinen an.

Lucia Moritz spachtelt die Löcher und Risse einer alten Holztür mit einem 2-Komponenten-Epoxyd-Spachtel aus.



VEREINSSTRUKTUR

STAND 31.12.2020



VALENTIN VOGT



RÉMY MÜLLER



JENS ROGGE



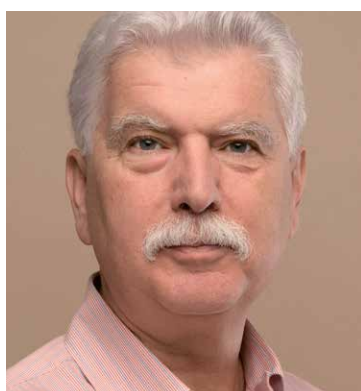
HEIDI BAUMBERGER



SONJA BRÖNNIMANN



SIMONE BRUNNER



GIORGIO COMI



CAROLINE MOREL



GABRIELA WALSER



ANDREAS RUPP

VORSTAND

VALENTIN VOGT

Präsident

Ausbildung

Lic. oec. HSG

Beruflicher Werdegang

- Seit 2019 | Präsident des Verwaltungsrats der Kistler Holding AG
- Seit 2011 | Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands
- 2011-2020 | Präsident des Verwaltungsrats Burckhardt Compression Holding AG

RÉMY MÜLLER

Vizepräsident

Ausbildung

Executive MBA FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2006 | Geschäftsführer BildungsNetz Zug
- 2003-2006 | Trainer Siemens Schweiz
- 1996-2003 | Softwareingenieur, Siemens Schweiz

JENS ROGGE

Aktuar

Ausbildung

M. A. in Interkultureller Kommunikation

Beruflicher Werdegang

- Seit 2021 | strategischer Geschäftsführer, Entwicklung & Partner der Stiftung IPT Schweiz, Mitglied der Generaldirektion
- 2014-2018 | Präsident Arbeitsintegration Fribourg
- 2008-2020 | unter anderem Co-Generaldirektor der Stiftung IPT Schweiz, Geschäftsführer IPT Fribourg, Koordinator IPT Deutschschweiz

HEIDI BAUMBERGER

Mitglied

Ausbildung

Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Beruflicher Werdegang

- Seit 2019 | Kommunikation, Fundraising, Mitglied der GL, Stiftung DIE CHANCE
- 2012-2019 | Ausbildungsberaterin, Stiftung DIE CHANCE
- 1982-2012 | Fachbereichsleiterin, SFS Group

SONJA BRÖNNIMANN

Mitglied

Ausbildung

Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Beruflicher Werdegang

- Seit 2018 | Vorsitzende der Geschäftsleitung ask!
- 2015-2017 | Mitglied der Geschäftsleitung «GastroSocial»
- 2009-2014 | Abteilungsleiterin, Teamleiterin Finanzen, Schulungsleiterin «GastroSocial»

SIMONE BRUNNER

Mitglied

Ausbildung

M.A. in Sozialer Arbeit

Beruflicher Werdegang

- Seit 2017 | Abteilungsleiterin Bildung & Information, Stiftung Pro Juventute
- 2015-2017 | Bereichsleiterin Offene Jugendarbeit Ägerital, Kanton Zug
- 2012-2015 | Jugendarbeiterin Offene Jugendarbeit Ägerital, Kanton Zug

GIORGIO COMI

Mitglied

Ausbildung

Master in Allgemeiner Pädagogik und Interkultureller Kommunikation

Beruflicher Werdegang

- Seit 2013 | Präsident der youLabor Foundation
- 1999-2008 | Präsident Labor Transfer S.A.
- 1991-2017 | Ausbilder / Projektleiter IUFP-EHB

CAROLINE MOREL

Mitglied

Ausbildung

Ethnologin Lic. Phil. I, Universität Zürich
Nachdiplomstudium NADEL, ETH Zürich

Beruflicher Werdegang

- Seit 2019 | Leiterin Nationales Sekretariat Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH)
- Seit 2019 | Vorstandsmitglied Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH) und Arbeitsintegration Schweiz (AIS)
- 2002-2018 | Geschäftsleiterin SWISSAID, Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit

GABRIELA WALSER

Mitglied

Ausbildung

Berufsintegrationscoach FH,
Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Beruflicher Werdegang

- Seit 2013 | Geschäftsführerin LIFT Schweiz
- 2013-2016 | Geschäftsführerin Netzwerk sozialverantwortliche Wirtschaft
- 2006-2013 | Projektleiterin LIFT Deutschschweiz

GESCHÄFTSSTELLE

ANDREAS RUPP

Geschäftsführer

Ausbildung

Betriebsökonom FH

Beruflicher Werdegang

- Seit 2015 | Geschäftsführer Check Your Chance
- 2012-2018 | Senior Business Project Manager Corporate Citizenship, Credit Suisse AG
- 2011-2012 | Leiter Kooperationen a.i. und Mitglied der Geschäftsleitung, Stiftung Pro Juventute

REVISIONSSTELLE

KPMG AG

Badenerstrasse 172, 8004 Zürich

JEDER BEITRAG ZÄHLT

UNTERSTÜTZEN SIE CHECK YOUR CHANCE

Unser schweizweit tätige Dachverein zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist auf breite Unterstützung angewiesen. Zusammen mit den Mitgliederorganisationen hilft Check Your Chance kostengünstig und erfolgreich jungen Menschen, Berufsausbildungen zu erlangen und sich im Arbeitsmarkt zu etablieren. Wir streben die Vollbeschäftigung der jungen Generation an. Dadurch vermeiden wir hohe gesellschaftliche Folgekosten.

Als Private-Public-Partnership bündelt Check Your Chance private und öffentliche Kräfte. Damit stellt Check Your Chance eine einzigartige Innovation für die Schweiz dar. Zur Sicherung der Fortführung ist unser Dachverein dankbar für jede finanzielle Zuwendung.

MÖGLICHKEITEN DER UNTERSTÜTZUNG

Als Unternehmen, Stiftung oder Privatperson können Sie helfen, indem Sie:

- uns eine Einzelspende direkt zukommen lassen oder via StiftungSchweiz.ch
- sich unter contact@check-your-chance.ch als Gönnerin oder Gönner anmelden
- mit uns eine mehrjährige institutionelle Partnerschaft eingehen
- sich beim Angebot Micro Donations von Credit Suisse (als Kundin oder Kunde) anmelden und uns regelmässig Kleinstbeträge spenden

Bankverbindung für Spendeneinzahlung

IBAN CH76 0483 5152 2444 1100 0

Verein Check Your Chance

Online-Spende mit Kreditkarte

check-your-chance.ch/spende

Kontakt Daten für Rückfragen

Verein Check Your Chance

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband

Postfach

8032 Zürich

+41 44 421 17 99

contact@check-your-chance.ch

check-your-chance.ch



GEMEINSAM GEGEN
JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

«Wenn man den ganzen Tag nur
an einem Auftrag arbeitet und
am Ende des Tages sieht, wie viel
man erreicht hat. Dann weiss man,
dass man nie aufgegeben hat und
das erfüllt mich mit viel Stolz.»

Arlene Haller | 15 Jahre | Lernende Schreinerin EFZ

IMPRESSUM

Dieser Jahresbericht ist auch in Französisch verfügbar.
Die deutsche Version ist rechtlich verbindlich.

Herausgeber: CHECK YOUR CHANCE, c/o Schweizerischer
Arbeitgeberverband, Postfach, 8032 Zürich

Druck: Druckzentrum AG, Stallikon

Konzept und Gestaltung: Nachhall - Visuelle Gestaltung, Zürich

Fotografie: Pascal Wasinger Photographie, Zürich

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Alle Texte, Bilder, Grafiken sowie ihre
Arrangements unterliegen dem Urheberrecht und anderen
Gesetzen zum Schutz des geistigen Eigentums. Der Inhalt darf
nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert, verbreitet, verändert
oder Dritten zugänglich gemacht werden.



Dieser Jahresbericht wurde in der
Schweiz produziert.



CHECK YOUR CHANCE

c/o Schweizerischer Arbeitgeberverband
Postfach
8032 Zürich

+41 44 421 17 99
contact@check-your-chance.ch
check-your-chance.ch